

Pofener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zl, in der Provinz 4.80 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl, unter Streifband in Posen und Danzig monatlich 6.—zl, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Al. Marja Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postschekf.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Ate.) Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unendlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 8, Al. Marja Piłsudskiego 25. — Postschekkonto in Posen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 12. Mai 1936

Nr. 110

Abessinien italienischer Besitz

Wiedererrichtung des Imperium Romanum

Victor Emanuel III. Kaiser von Abessinien — Badoglio Vizekönig

Rom, 10. Mai. Der italienische Regierungschef hat Sonnabendabend vom Palazzo Venezia aus dem italienischen Volk verkündet, daß der König von Italien den Titel eines Kaisers von Abessinien annimmt und daß sämtliche Gebiete und Volksstämme des abessinischen Kaiserreiches unter die volle und uneingeschränkte Souveränität Italiens kommen.

Badoglio Generalgouverneur und Vizekönig

Rom, 10. Mai. Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Ostafrika, Marshall Badoglio, ist zum Generalgouverneur von Abessinien mit dem Titel eines Vizekönigs ernannt worden.

Rom, 9. Mai. Auf Vorschlag des italienischen Regierungschefs als Kriegsminister hat der König von Italien den Oberbefehlshaber an der Somalifront, General Graziani, zum Marschall ernannt. Jetzt führen alle drei an der Durchführung des ostafrikanischen Feldzuges hauptsächlich beteiligten Generale Badoglio, de Bono und Graziani den Rang eines Marshalls von Italien.

Die Proklamation des Imperiums

Mussolinis Rede

Rom, 10. Mai.

Die Rede, mit der Mussolini am Sonnabendabend vom Balkon des Palazzo Venezia die uneingeschränkte Souveränität Italiens über Abessinien proklamierte, hat folgenden Wortlaut:

Noch keine amtliche französische Stellungnahme zur Abessinienfrage

Pariser Presse rechnet mit Vertagung in Genf

Paris, 11. Mai. Obwohl das geschichtliche Ereignis der Einverleibung Abessiniens durch Italien schon 24 Stunden alt ist und obwohl am Montag in Genf der Völkerbundrat zur Behandlung der abessinischen Frage zusammentritt, sucht man in der französischen Presse vergeblich nach einer Stellungnahme des amtlichen Frankreichs. Diese scheint einstweilen nur in dem Bestreben zum Ausdruck zu kommen, die afrikanische Angelegenheit möglichst um vier Wochen vertagt zu sehen. Die Tatsache, daß Frankreich in diesen entscheidenden Wochen praktisch nur über eine geschäftsführende Regierung verfügt und sich auf eine Vinkregierung vorbereitet, gibt für die Taktik des Zeitgewinnewillens die natürlichste Begründung. Da offensichtlich jedes Leitwort fehlt, verzichten die großen Informationsblätter fast ganz auf Betrachtungen über die etwaige Entwicklung der abessinischen Frage und geben höchstens ihren Genfer Berichterstattern das Wort. Diese sagen übereinstimmend nicht nur eine

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller bewaffneten Streitkräfte in Afrika und Italien, Schwarzhemden der Revolution, Italiener und Italienerinnen des Vaterlandes und in der Welt, hört mich an!

Mit den Entschlüssen, die wir in wenigen Minuten kennen werden und die vom faschistischen Großrat gebilligt wurden, vollendet sich ein großes Ereignis.

Das Schicksal Abessiniens wird heute, am 9. Mai, im 14. Jahre der faschistischen Ära besiegelt. Alle Knoten wurden von unserem Schwerte zerhauen. Der faschistische Sieg bleibt in der Geschichte des Vaterlandes erhalten. Italien hat endlich sein Imperium! Und zwar das faschistische Imperium, denn es trägt die untrüglichen Zeichen des Willens des römischen Völkereinklangs. Dies war das Ziel, auf das durch 14 Jahre alle Kräfte der italienischen Nation hindrängten und das zu erreichen sie strebten, ein Kaiserreich des Friedens.

Denn Italien will den Frieden für sich und für die anderen und greift zum Kriege nur, wenn es von feindlichen Mächten dazu gezwungen wird. Ein Kaiserreich der Zivilisation und der Humanität für alle Stämme Abessiniens, weil das die Mission Roms ist und weil das der Wille Roms ist, der die Völker seinem Schicksal entgegenführt. So gebietet es das Gesetz unserer Geschichte.

Vor uns öffnet sich jetzt eine breite Bresche in die Zukunft. Ich rufe es euch zu: das Land Abessinien und die Stämme Abessiniens stehen von heute an unter der unumschränkten Herrschaft des italienischen Reiches. Der Titel Kaiser von Abessinien wird vom König von Italien angenommen.

des Genfer Berichterstatters des „Jour“ darin, daß bis zu der für Mitte Juni vorgesehenen neuen Ratstagung nichts geändert werden solle weder in der Frage der Sanktionen noch in der den englischen Fragebogen vorliege.

Die Vertreter Abessiniens in den Hauptstädten sollten weiter als ordentliche Vertreter eines unabhängigen Abessiniens betrachtet werden.

Daß Italien in Genf nicht bereit sein wird, in eine juristische und politische Aussprache über die am Sonnabend in Rom gefällte Entscheidung einzutreten, bringt in aller Deutlichkeit der Genfer Berichterstatter des „Petit Journal“ zum Ausdruck. Baron Aloisi, schreibt er, werde nur über die Aufhebung der Sanktionen und über die Lösung Abessiniens aus der Liste der Völkerbundstaaten verhandeln wollen.

Für die Aufhebung der Sanktionen setzt sich der „Matin“ erneut ein. Ein derartiger Beschluß, schreibt das Blatt, wäre das einzig Nützliche, was der Völkerbund zurzeit tun könne.

Im „Figaro“ tritt Wladimir d'Omesson für eine möglichst schnelle Erledigung der abessinischen Frage in Genf ein.

Französische Vorbehalte

Paris, 10. Mai. Die französische Regierung hat am Sonnabendabend der italienischen Regierung ihre Vorbehalte gegenüber der Einverleibung Abessiniens zum Ausdruck gebracht.

Königliche Offiziere und Unteroffiziere in Afrika und Italien, Schwarzhemden, Italiener und Italienerinnen!, das italienische Volk hat sich in seinem Kampf sein Kaiserreich selbst geschaffen. Es wird es in seiner Arbeit erhalten, und es wird es gegen jedweden Feind mit den Waffen verteidigen.

In dieser heren Gewisheit erhebt, Legionäre, eure Abzeichen, eure Dolche und eure Herzen, um nach 15 Jahrhunderten das Wiedererwachen des Kaiserreiches auf den schicksalhaften Hügeln Roms zu grüßen. Werdet ihr seiner wert sein? (Die Menge bricht in ein gewaltiges Ja aus.)

Dieser Ruf ist wie ein heiliger Schwur, der euch vor Gott und vor den Menschen auf Leben und Tod verpflichtet. Schwarzhemden! Legionäre! Grüßt den König!

Die Dekrete des Königs

Rom, 10. Mai. Der faschistische Großrat und der italienische Ministerrat haben folgende Dekrete gebilligt, die noch im Laufe der Nacht vom König von Italien unterzeichnet worden sind. Die Dekrete haben folgenden Wortlaut:

„Wir, Viktor Emanuel III., durch die Gnade Gottes und den Willen der Nation König von Italien haben angesichts der Dringlichkeit und absoluten Notwendigkeit, die Maßnahmen zu treffen, nach Anhörendes faschistischen Großrates und des Ministerrates auf Vorschlag des Regierungschefs folgendes dekretiert:

Art. 1. Die Gebiete und die Volksstämme, die dem abessinischen Kaiserreich angehörten, werden unter die vollständige Souveränität des italienischen Königreiches gestellt. Der Titel „Kaiser von Abessinien“ wird von dem König von Italien und seinen Nachfolgern angenommen.

Art. 2. Abessinien wird durch einen Generalgouverneur regiert und vertreten, der den Titel Vizekönig führt und von dem auch die Gouverneure von Erythraea und Italienisch-Somaliland abhängig sind.

Der Generalgouverneur und Vizekönig von Abessinien hängen alle militärischen und zivilen Autoritäten der seiner Rechtsprechung unterstellten Gebiete ab.

Der Generalgouverneur und Vizekönig von Abessinien wird durch königliches Dekret auf Vorschlag des Regierungschefs ernannt.

Art. 3. Mit königlichem Regierungsdekret wird auf Vorschlag des Regierungschefs die Verwaltung Abessiniens festgelegt.

Art. 4. Das vorliegende Dekret, das vom Tage seines Datums in Kraft tritt, wird dem Parlament zur Umwandlung in ein Gesetz vorgelegt werden. Der Regierungschef wird zur Vorlage dieses Gesetzentwurfes ermächtigt werden.

Wir ordnen an, daß das vorliegende Dekret, das mit dem Staatsiegel versehen ist, in die amtlichen Gesetze- und Dekretesammlungen des italienischen Königreiches aufgenommen wird, und verlangen von jedem, es zu beachten und beachten zu lassen.“

Angesichts der dringenden und absoluten Notwendigkeit für die Einsetzung einer Regierung von Abessinien Sorge zu tragen, wurde folgendes weitere Dekret beschlossen:

„Art. 1. Der Marshall von Italien, Pietro Badoglio, Marschese del Sabotino, ist zum Generalgouverneur, mit dem Titel eines Vizekönigs und mit allen Vollmachten ernannt worden.

Art. 2. Das vorliegende Dekret, das mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft tritt, wird

dem Parlament zur Umwandlung in ein Gesetz vorgelegt werden.“

Das Dekret schließt sodann mit den gleichen Worten wie das erste Dekret.

Italiens Dank an Mussolini

Empfang beim Duce.

Rom, 10. Mai. Nach der geschichtlichen Ansprache des Duce vom Balkon des Palazzo Venezia verkündete der stellvertretende Parteisekretär, daß der faschistische Großrat einen Tagesbefehl angenommen habe, in dem Mussolini, dem Schöpfer des Imperiums, der Dank zum Ausdruck gebracht wird. Nach der Sitzung des Großrates hatte der Duce eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter in Rom.

Nach der Kundgebung auf dem Piazza Venezia empfing Mussolini die Botschafter Deutschlands, Brasiliens und Japans, die Gesandten Österreichs, Ungarns, den albanischen Generalsekretär, die ausländischen Militärattaches und die Spitzen der Partei und der Hochschule.

Am Sonntag um 10 Uhr grüßte in allen italienischen Garnisonen ein Salut von 110 Schuß den ersten Tag des Imperiums.

Begeisterungstaukel in Rom

Rom, 10. Mai. Der Jubel, der in ganz Italien nach der Bekanntgabe der gestrigen Beschlüsse entstand, ließ bis in die frühen Morgenstunden nicht nach. Noch stundenlang wogten Menschenmassen durch alle Straßen Roms. Das Hauptziel war immer wieder der Senatspalast, wo dem neuen Kaiser von Abessinien zugejubelt wurde.

Nachdem am Sonntag vormittag nach dem Begeisterungstaukel der Nacht in Rom tiefe Stille herrschte, ist in den Nachmittagsstunden überall der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen worden. Die Menschenmassen strömen hauptsächlich dem Turnierplatz in der Piazza de Siena zu, wo am Sonntag zum Abschluß des diesjährigen Springturniers der große Preis des Königs von Italien ausgetragen wurde. Als der König, begleitet von zahlreichen Mitgliedern der königlichen Familie um 15 Uhr die Königsloge betrat, wurden ihm begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Mailand, 10. Mai. Die norditalienische Presse fand am Sonntag vollkommen im Zeichen des Jubels über die Gründung des faschistischen Imperiums. Riesenletterten verkünden es dem italienischen Volk, daß auf den schicksalreichen Hügeln Roms ein neues Reich entstanden ist.

Das neue faschistische Imperium gründet sich so schreibt „Corriere della Sera“ wie das erste römische Weltreich, auf eine granitne Einheit der Gefühle und des Willens.

Nach fünfzehn Jahrhunderten werde Rom wieder einmal der Lebensmittelpunkt eines mächtigen politischen Organismus.

„Rom nimmt seine Sendung in der Welt wieder auf“, ist das Leitwort der „Gazzetta del Popolo“ zu dem großen Tag. Die Streitkräfte des Meeres, der Erde und der Luft bilden die sicherste Grundlage für die Zukunft des Imperiums, das den Kindern und Enkeln das Brot sichere.

Was bisher unerreichbar erschienen war, sei nun zur glanzvollen und unzerstörbaren Wirklichkeit geworden.

schreibt die „Stampa“. Der Schwur des italienischen Volkes sei ein Schwur des Friedens aber auch, wenn man Italien Hindernisse entgegenzusetzen wolle, ein Schwur des Krieges.

Begeisterung in Abessinien

Asmara, 10. Mai. Die Ansprache Mussolinis nach dem großen Faschistenrat wurde auch in Asmara und Addis Abeba sowie in sämtlichen Ostorten Abessiniens durch Rundfunk verbreitet. Sie hat bei der Bevölkerung ungeheure Begeisterung ausgelöst. Namentlich die Mitteilung, daß der Titel des Kaisers von Abessinien auf den italienischen König übergehe, wurde in Asmara von einer unübersehbaren Menge mit tosendem Beifall aufgenommen. Die Bevölkerung zog lange nach der Uebertragung unter vaterländischen Gesängen durch die Straßen.

Ein stummer Presseempfang beim Negus

Jerusalem, 11. Mai. Der Negus, der einen Kranken und stark mitgenommenen Eindruck machte, gab am Sonntag den seit Freitag darauf wartenden Journalisten einen Tee-Empfang, auf dem aber — offenbar nicht nur aus Gesundheitsrücksichten — keinerlei Fragen gestellt werden durften. Der Sekretär des Negus verlas lediglich die schon vorher den Pressevertretern übergebene und bereits gemeldete Begrüßung des Negus über seine Flucht. Es verlautet übrigens, daß der italienische Generalkonsul im Hinblick auf diese Erklärung des Negus Protest erhoben haben soll und die Forderung zum Ausdruck gebracht habe, daß der Negus auf neutralem Boden keine Propaganda treiben dürfe.

Der Negus weist nicht als Regierungsgast in Jerusalem, sondern zählt seinen Aufenthalt aus eigenem Vermögen. Am Sonntag hatte der Negus ein Telefongespräch mit dem abessinischen Gesandten in London.

Der Negus bleibt in Jerusalem

London, 10. Mai. Entgegen anderslautenden Berichten aus Jerusalem wird in London amtlich mitgeteilt, daß der Negus vorläufig in Jerusalem bleiben wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der Kaiser der englischen Regierung den Wunsch ausgedrückt hat, nach London zu kommen.

Wie man in unterrichteten Kreisen vermutet, wurde ihm darauf geantwortet, daß sein Besuch zum mindesten bis nach der Ratstagung in Genf nicht genehm wäre. Es wird aber immer noch damit gerechnet, daß der Negus zu einem späteren Zeitpunkt nach England kommen wird.

Nach Meldungen aus Jerusalem besuchte Haile Selassie das Heilige Grab in Jerusalem. Später begab er sich zu dem außerhalb der Mauern der alten Stadt liegenden abessinischen Kloster und hielt eine Ansprache an 200 abessinische Priester und Nonnen.

Die vom Kaiser mitgebrachten Schätze wurden in einer englischen Bank von Jerusalem untergebracht. Die Schätze wiegen 9 Tonnen. Sie bestehen aus 158 Kisten, von denen 123 silberne Maria-Theresiataler und die übrigen Gold enthalten. Am Sonnabendabend hatte der Negus eine Unterredung mit dem britischen Oberkommissar in Palästina, Sir Arthur Wauchope.

In der Koptischen Kirche in Jerusalem fand ein Gottesdienst statt, während dessen der Negus die Menelek-Krone auf dem Altar niederlegte. Die Krone wurde dann in der Schatzkammer der Kirche hinterlegt.

Genf und das neue Imperium

Mit der nächtlichen Kaiserproklamation in Rom hat der Sieg, den Italien über Abessinien und über den Völkerbund erfocht, seine am Sonnabend historische Krönung gefunden. Mussolini hat damit kurz vor der am Montag in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundes für die internationale Politik den Schlüssel unter das Kapitel Abessinien gezogen. Daß Frankreich bei der italienischen Regierung offiziell dazu seine Vorbehalte angemeldet hat und von England ebenfalls Vorbehalte erwartet werden, ändert daran nichts; selbst in der Pariser Presse sieht man darin nur eine Formalität. Daß man in Genf darüber lange und vielleicht erregte Debatten führen wird, wird Gesehenes ebenfalls nicht ungeschehen machen.

Ein Volk unter starker Führung hat sich sein erträumtes Imperium geschaffen und ist über eine hilflos debattierende Institution kühn und erfolgreich zur Tagesordnung übergegangen. Ein Volk unter starker Führung hat weiterhin den Schachzug Moskaus durchkreuzt, das den Völkerbund lediglich benutzte, um den Faschismus zu treffen. Die Enttäuschung darüber spiegelt das Pariser „Deucre“ sehr deutlich wider. Kein französisches Blatt ist über den Ablauf der Ereignisse so entsetzt wie dieses, und keins versucht unter Hinweis auf die angeblichen Versuche, die beispielsweise dem Sudan drohen, so stark England für die Aufrechterhaltung oder gar Verschärfung der Sanktionen gegen Italien zu gewinnen.

Wie immer die Ratstagung in Genf ausgehen mag — ihr möglicherweise betont energischer Verlauf wird das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen und die Tatsache nicht in ihr Gegenteil verkehren, daß der Kollektivismus, wie er im Völkerbund verankert ist, restlos Schiffbruch erlitten hat. Wer ein neues Europa aufbauen will — und das ist nach der Liquidation des ostafrikanischen Konfliktes die Aufgabe, vor der die Staatsmänner stehen —, der muß daraus kompromisslos die Lehre ziehen: Der Völkerbund des Jahres 1919 ist tot — es lebe die ehrliche Gemeinschaft der Völker!

London wartet die Genfer Besprechung ab

London, 11. Mai. Offizielle Kreise in London haben sich, wie der diplomatische Reuters-Korrespondent schreibt, bisher zu der Ankündigung Mussolinis nicht geäußert. Die Ansicht in London sei die, daß die Behandlung der Abessinien-Frage nach wie vor in den Händen des Völkerbundes liege und daß alle Entscheidungen über eine Anerkennung oder Nichtanerkennung der italienischen Besitzergreifung kollektiv vom Völkerbund getroffen werden müßten. Großbritannien werde in dieser Angelegenheit keine selbständigen Schritte unternehmen. London warte auf das Ergebnis der Besprechungen darüber in Genf. An offizieller Stelle in London konnte die Meldung nicht bestätigt werden, daß der britische Gesandte in Addis Abeba von den italienischen Behörden unterrichtet worden sei, die dort weilenden Diplomaten seien bei einer Regierung beglaubigt, die nicht weiter bestehe. Die diplomatischen Vertreter könnten deshalb nur als Ausländer angesehen werden, die man mit Respekt behandle.

Wachsende Stimmung für Fortsetzung der Sanktionen

London, 11. Mai. Der „Daily Telegraph“ hat den Eindruck, daß die vorläufigen Besprechungen, die über Wochenende in Genf stattfanden, eine merkliche

Verstärkung zugunsten der Fortsetzung der Sanktionen gegen Italien gezeigt hätten.

Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß sich bereits elf Staaten zugunsten der Fortsetzung der Sanktionen ausgesprochen hätten. Dazu gehören die Staaten der Kleinen Entente und der Balkan-Entente sowie die sogenannten neutralen Staaten Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Spanien und die Schweiz. Man halte es für wahrscheinlich, daß Baron Aloisi gegen die Anwesenheit eines abessinischen Vertreters am Ratstisch Einspruch erheben werde, weil Abessinien nicht länger als unabhängiges Land bestehe. Es werde angenommen, daß der Vertreter von Dänemark, Munch, darauf die Erklärung abgegeben werde, daß nach Ansicht der nordischen Staaten Abessinien als ein Mitglied des Völkerbundes betrachtet werde, das seine eigenen Rechte habe.

Besorgnis und Mißstimmung in Frankreich

Politisches Nachspiel der italienischen Maßnahmen?

Paris, 10. Mai. Die Ausrufung König Viktor Emanuels zum Kaiser von Abessinien, die Begeisterung in Rom und die Rede des Duce finden in der Pariser Presse am Sonntag morgen einen lebhaften Widerhall.

Der „Petit Parisien“ ist angesichts der bevorstehenden Genfer Tagung besorgt und meint, der Völkerbundrat werde am kommenden Montag nur eine abwartende Haltung einnehmen können.

Zu dem von der französischen Regierung der italienischen Regierung übermittelten Einspruch meint das „Journal“, daß diese Maßnahme des französischen Außenministers sehr zu bedauern sei. Man könne hoffen, daß es sich hierbei lediglich darum gehandelt habe, die Form zu wahren und die Genfer Einrichtung zufriedenzustellen.

Im „Echo de Paris“ meint Bertinaz, die italienische Maßnahme könne noch ein politisches Nachspiel haben.

Der französische Ministerrat vom Sonnabend nachmittag habe auf Vorschlag Lalandins beschlossen, im Falle einer Einverleibung Abessiniens durch Italien die Sanktionen des Völkerbundes nicht aufzuheben.

Es sei anzunehmen, daß diese Haltung in Genf von allen Mitgliedstaaten befolgt werde. Paul-Boncour habe für seine Reise nach Genf bereits entsprechende Richtlinien erhalten. Die Haltung Englands stehe jedoch noch nicht fest.

Das „Deucre“ schreibt, die Kämpfe der Welt hätten mit großem Erstaunen am Sonnabendabend die Wiedergeburt des römischen

Der Reuters-Berichterstatter in Genf glaubt, daß in gewissen Kreisen der französischen Sozialisten eine Erledigung der abessinischen Frage gewünscht werde, ehe sie das Regierungsamt übernehmen. Der Wunsch aber, die Frage zu verlagern, sei andererseits so stark, daß mit einer Erledigung auf der gegenwärtigen Ratstagung nicht zu rechnen sei.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß Frankreich sich ebenfalls für die vorläufige Fortsetzung der Sanktionen aussprechen und Großbritannien in dieser Hinsicht jede Unterstützung gewähren werde. Die französische Regierung sei in höchstem Maße unzufrieden über die Erklärung Mussolinis, daß Italien von Abessinien Besitz ergriffen habe.

Keine Gefährdung der britischen Interessen in Abessinien

London, 11. Mai. Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ glaubt feststellen zu können, daß die Einverleibung Abessiniens durch Italien wenig oder gar keinen Unterschied in bezug auf die britischen Interessen in diesem Lande mache. Die Handelsinteressen Großbritanniens in Abessinien seien nicht der Rede wert und was den Tanasee angehe, den einzigen Teil Abessiniens, an dem Großbritannien stark interessiert sei, so habe Italien bereits volle Zusicherungen gegeben, die, wie verlautet, durch den italienischen Sieg nicht betroffen würden. Italien, so fährt der Berichterstatter fort, hat, wie man glaubt, keinen Wunsch, mit dem britischen Reich in Afrika zusammenzupressen. Dies treffe nicht nur hinsichtlich Abessiniens zu, sondern auch auf die angrenzenden Gebiete, die mit der einzigen Ausnahme von Französisch-Somaliland unter britischer Herrschaft stehen. Abgesehen von der Frage des Tanasees gebe es eine Anzahl kleinerer Fragen, wie geringfügige Grenzberichtigungen, die zwischen England und Italien einmal besprochen werden müssen. Bisher aber sei keine Fühlungnahme zwischen den beiden Regierungen erfolgt, und der diplomatische Mitarbeiter erfährt, daß von britischer Seite kein Schritt geplant sei, ehe nicht die Lage vor dem Völkerbund geklärt worden sei. Infolge des Regierungsmehls in Frankreich sei dies auch im Augenblick nicht zu erwarten.

Imperiums aufgenommen. Kein Politiker in Europa unterschätze diesen schwerwiegenden Umstand. Am Sonnabendabend habe man in Genf Kreisen davon gesprochen, daß es vielleicht am besten sei, im Verlaufe der Ratssitzung am Montag

Italien wenigstens für den Augenblick aus dem Völkerbund auszuschließen.

In London wie in Paris wisse man sehr wohl, daß Mussolini trotz seines Versprechens, keine Eingeborenennormen in Afrika aufzustellen, dies genau so tun werde wie in den anderen italienischen Kolonien. Falls sich dann das Imperium Romanum in Afrika weiter auszubreiten beabsichtige, seien diese Truppen ausgezeichnet dazu in der Lage, nicht nur den Sudan, sondern auch die französischen Besitzungen in Afrika zu gefährden.

Das „Petit Journal“ weist auf den Vorbehalt der französischen Regierung gegen die Einverleibung Abessiniens durch Italien hin.

In französischen Regierungskreisen habe die öffentliche Erklärung des Duce eine starke Mißstimmung hervorgerufen. Man erwarte ernste Rückwirkungen auf die am Montag beginnenden Verhandlungen in Genf, wo man besonders von englischer Seite mit einer scharfen Stellungnahme rechne.

Der „Jour“ meint dagegen, daß es sich bei dem französischen Vorbehalt um eine rein politische Maßnahme handle.

Die Blätter der Zweiten und Dritten Internationale, der „Populaire“ und die „Humanité“, nehmen nicht Stellung.

Budgetgleichgewicht und wirtschaftliches Gleichgewicht

Eine Erklärung des Finanzministeriums

Die polnische Telegraphenagentur teilt mit: Im Zusammenhang mit Freischätzungen über die Auslegung der Verordnungen über die Devisenkontrolle und den Warenumsatz mit dem Ausland erklärt das Finanzministerium, daß eine Reihe von Maßnahmen und Folgerungen, die in den Freischätzungen zum Ausdruck kommen, nur dadurch entstehen konnten, daß die Grundzüge der letzten Maßnahmen der Regierung nicht verstanden worden sind. Die Devisenverordnungen und die jetzigen Vorschriften über den Warenumsatz mit dem Ausland sind mit dem Bestreben, eingeführt worden, ein Gleichgewicht der Zahlungsbilanz Polens sicherzustellen und die bisherige Valuten- und Wirtschaftspolitik fortzuführen.

In dem Bestreben, die Grundlagen des Vertrauens zu festigen, richtet die Regierung die

größte Aufmerksamkeit auf die Frage des Budgetgleichgewichts als Unterlage für ein wirtschaftliches Gleichgewicht im Staate.

Schulstafel „Marshall Pilsudski“

13 Flugzeuge von der DVP, gespendet
Warschau, 10. Mai. Am Sonnabend vormittag fand auf dem Mokotowcer Flugplatz die Feier der Uebergabe von 13 von der Liga für Luftschutz gespendeten Flugzeugen an die Militärbehörden statt. Diese Flugzeuge bilden die erste Schulstafel auf den Namen des Marschalls Pilsudski. Sie werden der Pilotenschule der DVP, in Bielitz überwiesen, die aus den Mitteln der DVP, gegründet wurde und unterhalten wird.

Der Feier der Uebergabe mochten Staatspräsident Moscicki, Ministerpräsident Kosciowski, Armeesprecher General Rydz-Smigly, Mitglieder der Regierung sowie Vertreter der Militärbehörden, des Flugwesens und der DVP, bei.

General Rydz-Smigly hielt eine längere Ansprache, in der er erklärte, daß die Opferbereitschaft von der inneren Expansion, von der moralischen Festigkeit des Volkes und von der Kraft des Staates zeuge. Das heute der Armee übergebene Geschenk sei eng mit der Staatsverteidigung verknüpft. Mit aufrichtiger Genugtuung danke er deshalb allen denen, die ihr Scherflein beigetragen hätten.

Nachdem der Staatspräsident die Flugzeuge besichtigt hatte, unternahm die neue Staffel ihren ersten Flug.

Der Prozeß gegen die NSDAP

Kattowitz, 10. Mai. Der Staatsanwalt beim Kattowitzer Bezirksgericht hat die Anklageakte gegen 119 Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterbewegung beendet, die laut Artikel 97 und 98 des Strafgesetzbuches unter Anklage stehen. Der Prozeß beginnt Ende Mai. Den Vorsitz wird der Vizepräsident des Bezirksgerichts, Dr. Pawel Urz, führen. Die Anklage wird vom Bezirksstaatsanwalt Dr. F. Porzgat vertreten. Mutmaßlich wird der Prozeß drei Wochen in Anspruch nehmen.

Das neue ägyptische Kabinett gebildet

Kairo, 10. Mai. Der Führer der Wafd-Partei, Nehas Pascha, hat sein Kabinett gebildet. Ihm gehören nur Mitglieder des Wafd an. Außenminister ist Wafiz Sudro Gali Pascha, der schon im letzten Wafdkabinett Außenminister war.

Azana zum Staatspräsidenten gewählt

Madrid, 10. Mai. Der bisherige linksrepublikanische Ministerpräsident Azana ist von der sich aus über 900 Landtagsabgeordneten und Vertrauensleuten zusammensetzenden Nationalversammlung am Sonntag mit 754 Stimmen zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt worden.

Ferner wurden abgegeben je eine Stimme für den früheren Ministerpräsidenten und Führer der Radikalen Partei Verrour, für den Führer der marxistischen Arbeitergewerkschaften Largo Caballero und den Faschistenführer Primo de Rivera, sowie zwei Stimmen für den Führer der Oktober-Revolution 1934 in Asturien Gonzalez Pena.

Azana hat die ihm von einer Sonderkommission mitgeteilte Berufung angenommen und am Sonntag nachmittag nach einem kurzen Ministerrat dem Staatspräsidenten Martinez Barrio seinen Rücktritt als Ministerpräsident mitgeteilt.

Barrio berief darauf den Ministerpräsidenten, Außenminister Barria, zu sich und beauftragte ihn mit der Führung des bisherigen Kabinetts. Barria wird als interimistischer Ministerpräsident am Montag nach der Vereidigung Azanas vor dem Parlament dem neuen Staatspräsidenten den Rücktritt des gesamten Kabinetts anzeigen.

Die Rüstungsindustrie in Großbritannien

London, 10. Mai. Vor dem königlichen Ausschuss zur Untersuchung des Geschäftsgebarens der privaten Rüstungsindustrie wurde am Freitag der Sekretär des britischen Reichsverteidigungsausschusses als Zeuge vernommen. Der Aussage Sankens, der übrigens fast 20 Jahre lang Sekretär der verschiedensten britischen Kabinette war, kommt um so größere Bedeutung zu, als sie nach seinen eigenen Worten gleichzeitig auch den amtlichen Ansichten der zuständigen Ministerien entspricht.

Im Gegensatz zu Lloyd George, der vor zwei Tagen vernommen worden war, erklärte er, daß ein Verbot der Herstellung von Rüstungen durch Privatfirmen verhängnisvoll für die Verteidigung des Britischen Reiches sein würde. Der Zeuge wies nachdrücklich auf den verminderten Charakter der Erfordernisse auf dem Gebiete der Rüstungen hin und erklärte, daß für den Bau eines Flaggsschiffes nach Mitteilungen der Admiralität fast 1000 verschiedene Firmen benötigt würden. Eine Verstaatlichung der Rüstungsindustrie würde unter den gegebenen Umständen eine völlige Verwirrung hervorrufen und vielleicht eine nationale Katastrophe heraufbeschwören. Privatfirmen könnten sich im Notfall sofort auf eine Erweiterung ihrer Erzeugung umstellen, was von Reichsbetrieben nicht behauptet werden könne.

Unterhausdebatte über Flotten-ergänzungsetat verschoben

London, 10. Mai. Die Unterhausdebatte über den Ergänzungsetat für die Flotte, die am kommenden Montag stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In politischen Kreisen wird dies damit begründet, daß man in der gegenwärtigen kritischen Zeit keine Abstimmung mit zweifelhaftem Ausgang vornehmen wolle.

Nach dem Rücktritt Roc'

Verzögerung bei der Ernennung des Nachfolgers

Warschau, 10. Mai. Nachdem am 8. Mai in Warschau Finanzkreisen noch der frühere langjährige Präsident der Bank Polska, Wroblewski, als Nachfolger von Roc betrachtet wurde, werden am 9. Mai zwei andere Hauptkandidaten genannt. Es sind dies der gewesene Vizepräsident Dr. Philipp Mlynarski, der Vertreter Polens im Finanzausschuß des Völkerbundes und Vorsitzende des Genfer Goldkomitees, sowie der bekannte Krakauer Nationalökonom Prof. Adam Krzyżanowski. Der Hauptgrund für die Verzögerung bei der Ernennung des neuen Notenbankpräsidenten liegt in den heftigen Auseinandersetzungen, die im polnischen Regierungslager über die Finanzpolitik des Landes ausgebrochen sind.

Die Anhänger des zurückgetretenen Präsidenten Oberst Roc weisen darauf hin, daß Oberst Roc Mitte Februar an die Spitze der Bank Polska als Verfechter der Aufrechterhaltung der bisherigen Goldparität der polnischen Währung und der Freiheit des Devisenhandels getreten war. Als die Regierung Ende April die Einführung der Devisenbewirtschaftung beschloß, war Roc dagegen. Er sei überstimmt worden und habe sofort seinen Rücktritt eingelegt. Man habe versucht, ihn zum Verbleiben an der Spitze der Bank Polska zu bewegen, aber er habe sich geweigert. Dagegen erklären die Freunde des Finanzministers Kowalski: Richtig sei, daß Roc als Vertreter der freien Devisenbewirtschaftung und der bisherigen Goldwährung Polens an die Spitze der Bank Polska gestellt wurde. Der Stand der Bank habe jedoch in den zwei Monaten der Amtstätigkeit des Obersten Roc eine so katastrophale Wendung genommen, daß die Einführung der Devisenbewirtschaftung unausweichlich war. Wenn Roc sich in einem Augenblick, in dem die Bank täglich 10 Millionen Zloty Gold abgeben mußte, noch gegen die Devisenbewirtschaftung gewehrt habe, so habe er dies ausschließlich aus politischen Gründen getan, um sich einen günstigen Ausgangspunkt für seine künftige politische Tätigkeit zu sichern.

Diese Auseinandersetzung hat um so größere Bedeutung, als sie zwischen den beiden wichtigsten streitenden Gruppen des Regierungslagers stattfindet. Auf der einen Seite steht um den Obersten Roc die Oberstengruppe, welche die polnischen Regierungen von 1930 bis 1935 beherrscht hat und erst durch die jetzige Regierung verdrängt worden ist. Die Gegner des Obersten Roc, die für die Devisenbewirtschaftung eintreten, stellen die Linke des Regierungslagers dar und befinden sich im heftigen Kampf mit der wieder nach der Macht strebenden Oberstengruppe.

Die Regierung veröffentlicht zum Rücktritt des Obersten Roc die folgende Verlautbarung: Der Rücktritt des Bankpräsidenten Roc ist auf seine eigene Initiative hin erfolgt. Die Personalveränderung in der Stellung des Präsidenten der Bank Polska wird keinerlei Veränderung in der bisherigen Währungs- und Finanzpolitik der Regierung nach sich ziehen.

Alle in dieser Beziehung umlaufenden Gerüchte, insbesondere das Gerücht über eine Abwertung des Zloty, entsprechen nicht den Tatsachen, besonders da die neu eingeführte Devisenbewirtschaftung die polnische Währung von neuem gestärkt hat.

Die Verlautbarung erinnert endlich daran, daß der Staatspräsident im Rahmen der laufenden Ermächtigungsgesetze über keinerlei Vollmachten zur Änderung der Gesetzgebung über die bisherige Goldparität des Zloty und ihre Stabilität verfügt.

Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ bringt jedoch am 9. Mai aus der Feder des Obersten

Léon Blum will Ministerpräsident werden

Regierungsumbildung der Sozialisten gemeinsam mit den Parteien der Volksfront

Paris, 10. Mai. Der Landesrat der Sozialistischen Partei ist am Sonntag vormittag in Paris zu seiner Sitzung zusammengetreten.

Nach der Eröffnung der Sitzung nahm der Generalsekretär der Sozialistischen Partei Faure das Wort und wies auf die Tatsache hin, daß die Sozialistische Partei entschlossen sei, die Regierungsverantwortung zu übernehmen. Der Landesrat werde die anderen Parteien der Volksfront zu einer Regierungsbeteiligung auffordern. Das Programm der Partei, das für die französische Politik ohne Zweifel eine Erneuerung darstelle, scheine zur Durchführung zu gelangen.

Im Mittelpunkt der Nachmittagsitzung standen die Ausführungen des Führers Léon Blum, der von den Versammlungsteilnehmern mit geballter Faust und dem Absingen der Internationale begrüßt wurde. Der Sozialistenführer ging sogleich auf die bevorstehenden Aufgaben der Sozialistischen Partei ein. Die Sozialistische Partei, so führte Blum aus, stehe kurz davor, an einer Regierung der Volksfront teilzunehmen. Es liege nun an den anderen Parteien der Volksfront, ebenfalls die Verantwortung zu übernehmen. Nach den Wahlen habe man feststellen können, daß nicht die Radikalsocialisten, sondern die Sozialisten die Achse der neuen Regierung bilden. Die Kommunistische Partei habe sich der Sozialistischen Partei aus Gründen der „organischen Einheit“ angeschlossen. Warum könne nicht dieselbe Begründung ebenfalls innerhalb der Regierung zu einer Zusammenarbeit führen?

Man müsse daher bei der Kommunistischen Partei darauf dringen, sich mit den Sozialisten in die Regierungsverantwortung zu teilen.

Auch die marxistische Gewerkschaftsorganisation müsse zur Durchführung des Programms der Volksfront herangezogen werden. Nur die reaktionären Gegner würden aus einem Fehlschlag der Sozialisten Nutzen ziehen. Die Kommunisten, Radikalsocialisten und alle wahren Republikaner seien in diesem Kampf einbezogen. Das gemeinsame Schicksal verpflichte sie daher auch zu gemeinsamem Handeln. Die Aufgabe sei, Frankreich vor dem Faschismus und jeglicher Reaktion zu bewahren. Der republikanische Geist müsse in allen Einrichtungen des Staates wieder erweckt werden. An der Spitze des ausgezeichneten Beamtenkörpers müßten endlich Persönlichkeiten stehen, die ihrer Aufgabe würdig seien.

Der Verwaltungskörper müsse für seine neuen Aufgaben geschult werden.

Matuszewski einen Leitaussatz, der eine Abwertung des Zloty infolge der gegenwärtigen Wirtschaft- und Finanzpolitik der Regierung als möglich hinstellt. Matuszewski erklärt, daß die Regierung durch die Einführung der Devisenbewirtschaftung nur Zeit gewonnen habe, aber unverändert vor der Alternative stehe, entweder eine scharfe Deflationspolitik zu führen oder aber die politische Währung abzuwerten. Matuszewski deutet an, daß seiner Ansicht nach die gegenwärtige Politik der Regierung die Abwertung des Zloty nach sich ziehen muß.

Der Faschismus müsse aller seiner geheimen Hilfskräfte beraubt werden, sei es seiner Propagandamittel oder seiner Waffen.

Außenpolitisch werde es die Aufgabe der neuen Regierung sein, das Vertrauen in Europa wiederherzustellen. Der Völkerbund müsse wieder jene materielle und moralische Gemeinschaft bilden, die befähigt sei, die internationale Solidarität auf den unumstößlichen Grundfahnen des gegenseitigen Beistandes und der fortschreitenden Abrüstung aufzubauen.

Angesichts der finanziellen und monetären Schwierigkeiten werde die neue Regierung eine rigorose Stellung einnehmen. Man dürfe diese Schwierigkeiten weder überschätzen noch unterschätzen. Die Fragen der Finanzpolitik seien wohl schwerwiegend, doch lange nicht so schwerwiegend wie die Probleme von Krieg und Frieden, von Elend und Arbeitslosigkeit oder geringen Löhnen, die das Leben des Volkes direkt angängen. Nur die Spekulanten bestreben eine Abwertung des Franken. Die Sozialistische Partei bleibe nach wie vor ihr entschiedener Gegner.

Die Sozialistische Partei habe alle Gesetze der Regierungsmacht innegehalten. Wahre Kraft müsse sich gebunden können. Andernfalls stände die Partei heute mitten in einer wohl ausgeklügelten Finanzpanik. Die Partei werde vor keiner wahren Verantwortung zurückweichen.

Zur Beruhigung der öffentlichen Meinung habe sich die Partei entschlossen, mit Sarraut zusammenzuarbeiten, um den Übergang zwischen den zwei Regierungen sicherzustellen.

Das Programm der Volksfrontregierung habe zum Ziel, im Lande selbst wieder das Vertrauen zu wecken und endlich unter die düstere Vergangenheit einen Strich zu ziehen.

Zum Schluß erklärte Blum, in der bevorstehenden Schlacht brauche die Partei einen Führer. Bis zu diesem Tage habe er niemals um eine derartige Autorität gebeten. Angesichts der neuen Umstände jedoch sei es nötig, daß sich im Volk ein neuer Führer erhebe.

Die Ausführungen des Sozialistenführers wurden mit Beifall aufgenommen.

Am Abend beschloß der Landesrat eine Tagesordnung, in der es heißt:

„Der Sozialistischen Partei fällt die Aufgabe zu, die neue Regierung zu bilden. Die Partei besteht auf der Regierungsbildung ohne Vorbehalte und ist bereit, alle Verantwortung zu übernehmen. Die Partei wird die neue Regierung bilden unter der gemeinschaftlichen Mitarbeit der Parteien der Volksfront, die bereit

sind, ihr beizutreten. Im Falle einer Ablehnung wird die Sozialistische Partei entschlossen eine eigene homogene Regierung bilden. Der Landesrat hat dem Vorsitzenden der Sozialistischen Partei, Léon Blum, den Auftrag erteilt, die Verhandlungen mit den anderen Parteien der Volksfront über die Bildung der Regierung zu führen. Diese Verhandlungen werden unverzüglich eröffnet werden.“

2 1/2-stündige Rede Flandins im Ministerrat

Paris, 10. Mai. Ueber dem Ministerrat am Sonnabend verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß Außenminister Flandin einen zweieinhalbstündigen

Bericht über die außenpolitische Lage

gegeben habe. Er hat zunächst über die abessinische Frage gesprochen und hat seinen Ministerkollegen von den Telegrammen Kenntnis gegeben, die in dieser Angelegenheit zwischen Paris, London und Rom gewechselt worden sind. Dabei hat der französische Außenminister seine Bemühungen hervorgehoben, England zu einer gemeinsamen Politik gegenüber Italien zu veranlassen. Die französische Regierung habe ununterbrochen in Rom zur Mäßigung geraten und sich bemüht, Italien zum Abschluß eines Friedens auf einer Grundlage zu veranlassen, der für den Völkerbund ebenfalls annehmbar gewesen wäre wie für England.

Die Haltung Frankreichs gegenüber einer etwaigen Einverleibung Abessinien durch Italien bleibe jedoch voll vorbehalten.

Der Außenminister hat weiter die Gründe dargelegt, die Frankreich zu einer günstigen Einstellung gegenüber der Forderung der Türkei bewegen habe, eine Konferenz über die Frage der Wiederbesetzung der Dardanellen einzuberufen. Schließlich hat Flandin die Frage der Aufrüstung Österreichs dargelegt und ferner den Ministerrat über die kürzlichen Entscheidungen der Konferenz der Balkanstaaten unterrichtet.

Die Ausführungen Flandins wurden vom Ministerrat einstimmig gebilligt.

Koreanischer Oberbürgermeister von japanischen Offizieren mißhandelt

Tokio, 10. Mai. Nach einer Meldung der Agentur Domei mißhandelten drei aktive japanische Offiziere den Oberbürgermeister der koreanischen Stadt Keijo, der gegen ihren Willen ein Kirchblütenfest veranstalten wollte. Als Polizeibeamte dem Oberbürgermeister zu Hilfe kommen wollten, wurden sie von den Offizieren ebenfalls tätlich bedroht. Der Vorfall wird in militärischen Kreisen sehr ernst beurteilt.

Durch sieben Meere

mit dem Dampfer „Roschusko“ von Konstantin nach Odynia

12. Juni — 3. Juli

mit Anlaufen von Häfen der Türkei, Griechenland, Malta, Ägypten, Marokko, Spanien und Belgien.

Illustrierte Programme und nähere Informationen im Reisebüro

Wagons-Lits-Cook

Poznan, Bieracklego 12, Tel. 5886.

Olympische Siege

Tatsachenbericht von Hermann Timmermann.

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935

(4. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Seine markante Erscheinung war überall zu sehen, wo etwas los war, und im gesellschaftlichen Leben war er ebenso favorisiert, wie im Sport. Er war in vielen Sportzweigen Meister, er tanzte auf vielen Tanzparfets und war auf allen Meistern. An der Seite sehr schöner Frauen konnte man ihn auf vielen internationalen Plätzen prommen sehen, und wieder und wieder sah man ihn am Start einer Mittelstrecke auf irgendeiner berühmten Aschenbahn, Lungh, den elegantesten und besten Mittelstreckenmann, den der europäische Kontinent lange Zeit hindurch besaß.

Neben ihm am Startplatz in London steht der Deutsche Hanns Braun, der unbekannte schlanke Münchener Bildhauer. Niemand im Stadion sieht ihm die große Klasse an und niemand ahnt, daß ein Klang dieser Name einmal auf der Aschenbahn haben wird.

Neben ihm steht Sheppard, der beste Mittelstreckenläufer, den USA zur Verfügung hat. Seine ungewöhnliche und bisweilen fast unheimliche Schnelligkeit und seine unerhörte Körperkraft ist nicht nur seinen Landsleuten bekannt.

Zwei von seinen Landsleuten halten neben ihm, auserlesene Kämpfer wie er, Hellstedt und Beardt.

Dann kommen die beiden Briten Just und Fairbairn. Just ist Großbritanniens bester Mann, und auch Nicht-Engländer betrachten ihn als haushohen Favoriten. Wenn einer imstande war, die Amerikaner zu schlagen, so konnte dieser eine Mann nur Just heißen.

Es war ein beispielloses Feld von Läufern, wie es selten am Start eines olympischen 800-Meter-Laufes zusammengelassen war.

Die Aufregung im Stadion ist auch darnach.

Den gräßlichsten Lärm und die prachtvollste Aufregung sehen natürlich die amerikanischen Zuschauer in Szene. Sie schreien nicht nur unausgesetzt ihren schneidenden, höllischen Schall aus, sie brüllen nicht nur unausgesetzt, wenn sie davon müde geworden sind, unverständliche Sackfontänen, sondern sie haben sich auch mustergültig für anderen Lärm ausgerüstet. Sie haben Trompeten aller Größen und aller Tonarten mitgebracht, Pistolen, Posaunen, Tubas, Waldhörner, und sie blasen ein fürchterliches Konzert. Diejenigen, die zu faul sind, eine Trompete an den Mund zu nehmen und ihre Lungen zu bemühen, haben es sich einfacher gemacht. Sie haben sich kleine, mittlere und große Autohupen besorgt, die sie jetzt unter den Sitzen hervorziehen und auf deren Gummibällen sie wacker herumdrücken. Und wer unter ihnen auch dazu zu faul war, aber unter allen Umständen Made in USA-Lärm veranstalten wollte, legte die Hupe mit dem Gummiball unter den Stiefel und brauchte nur die Fußpitze auf und ab zu bewegen.

Es war ein infernalischer Krach.

Die Briten fielen diesmal angesichts dieser losgelassenen Hölle auch aus ihrer gewohnten Reserve und brüllten ihrerseits das ganze Archiv mifälliger Bemerkungen, die ihrer Sprache zur Verfügung standen. Es stand ihnen nicht wenig zur Verfügung, aber an Trompeten und Autohupen hatte ihre vornehme Seele nicht gedacht und so hörte man nichts von ihnen.

Als der Starter die Pistole hebt, ist ein Augenblick Ruhe.

Der Schuß fällt.

Und sofort droht der ganze graue, gelassene, britische Himmel wieder, vom Lärm zerrissen, einzufallen und auf das Stadion herunterzufallen.

Der schärfste 800-Meter-Lauf, der bis dahin gelaufen

worden war, hatte begonnen. Die Augen von hunderttausend Menschen saugen sich am dahinstrebenden Feld fest. Zum Entzücken der englischen Zuschauer, aber gleichzeitig auch zum Entsetzen der englischen Fachmänner raß der Brite Fairbairn völlig sinnlos und von allen guten Geistern und jeder sportlichen Vernunft verlassen, im 100-Meter-Tempo sofort davon. Ob er will oder nicht, macht er für seinen Landsmann Just Schrittmacherdienste, und ob er will oder nicht, ist er prompt nach 300 Metern fertig, ausgeleert und erledigt.

Dem härtesten Amerikaner Sheppard kann dieses blödsinnige Tempo nichts anhaben, er macht es mit und liegt bei 400 Metern an der Spitze.

Diese 400 Meter sind in einer Zeit von 53 Sekunden gelaufen worden!

Sinter Sheppard jagen dicht zusammen aufgeschlossen Lungh und Just und etwa in einem Abstand von zehn Metern folgen die anderen, geführt von Hellstedt.

Wer hunderttausend Menschen jemals hat irrinnig brüllen hören und wer das Glück hatte, Tausende und Tausende von Trompeten und Autohupen zugleich heulen zu hören, der kann sich ungefähr eine Vorstellung davon machen, mit welcher Geschwindigkeit sich die britischen Vögel im Londoner Himmel entsetzt davonmachten.

250 Meter vor dem Ziel sehen die Lungen und Stimmbänder, Trompeten und Autohupen der amerikanischen Zuschauer zum Endpunkt ein: es kann nicht den geringsten Zweifel mehr geben, wer diesen 800-Meter-Lauf gewinnen wird.

Sheppard!

Amerika!

Der Abstand zwischen ihm und seinen Rivalen wird immer größer und ausichtsloser. Und ein Engländer nach dem andern stellt plötzlich sein Brüllen ein und setzt sich gelassen wieder auf seinen Platz: der britische Favorit Just ist geschlagen, endgültig geschlagen und kommt nicht einmal für den zweiten Platz in Frage, denn soeben hat ihn

Die Realisierung des Sieges

Probleme der Erschließung Abessinians

Noch sind die italienischen Siegesfeiern kaum verrückt, da erheben sich mit einer Festigkeit, die für Italiens Expansionsdrang charakteristisch ist, die Fragen der friedlichen Nutzung des Sieges. Noch bezeichnender vielleicht als die Tatsache, daß die internationale Finanzwelt, die englische nicht ausgeschlossen, bereits begonnen hat, eifrig Fäden nach Rom zu spinnen, ist es, daß der „kleine Mann“ in Italien von einem „Abessinien-Rausch“ ergriffen zu sein scheint. Die ebenso lockende wie gefährliche Vorstellung reicher Gold- und Platinvorkommen scheint an Abessinien ihre verhängnisvolle Anziehungskraft genau so bewahren zu wollen wie ehemals an Kalifornien, Klondike, Alaska, Südafrika und Australien. Man darf annehmen, daß der Faschismus seine straffe Disziplin und Organisationskraft auch angesichts dieses Problems bewahren und verhindern wird, daß allzu großer Aufwand unnütz veran wird, daß die Siegesfreude in Enttäuschungen untergeht.

Denn wie die kostspielige und langwierige Schaffung der Voraussetzungen des Sieges der größere Teil des militärischen Erfolges war, so wird — in noch höherem Maße — sorgfältige, kostspielige und geduldige Organisation erst die Wege zur wirtschaftlichen Nutzung des Sieges bahnen müssen. Man wird in Italien nicht vergessen dürfen, daß bei Licht besehen noch nicht die Hälfte des Landes fest in der Hand der Sieger ist und daß bis auf weiteres des italienischen Sieblers vornehmstes Handwerkszeug das Gewehr sein müssen wird. Wenn auch große Teile der Bevölkerung der besetzten Gebiete sich den Siegern freiwillig unterwerfen zu haben scheinen, so wird die Probe auf das Exempel dieser Friedfertigkeit doch erst kommen, wenn die Abessiner merken, daß es gilt, sich der Zucht, den Befehlen und den Ansprüchen neuer und strenger Herren zu fügen.

Sicher ist, daß Italien die wirkliche Führung der Dinge in die Hand nehmen will, daß es freiwillig von diesen Ansprüchen keinen Deut aufgeben wird. Aber diesen Anspruch auch durchzusetzen in einem Lande, das beinahe zweieinhalbmal so groß ist wie Deutschland, für dessen männliche Bevölkerung der Besitz eines Gewehres fast identisch ist mit dem Begriff der Manneswürde, das faktisch noch völlig unerzogen ist, das ist eine Aufgabe, die selbst im glücklichsten Falle Jahrzehnte beanspruchen und ungeheure Mittel erfordern wird. Mittel vor allen Dingen, über die Italien nicht verfügt, deren es andererseits nicht entzihen kann, wenn sich der neugewonnene Besitz nicht zu einer verhängnisvollen Last auswachsen soll. Ausländische Kapitalhilfe und entsprechende Konzessionen werden also nicht zu umgehen sein, wobei die Frage der bestehenden Konzessionen, insbesondere der im Anfangsstadium des Konfliktes zwischen dem Regus und den vielumstrittenen Herren Riddet und Chartol abgeschlossenen, eine besondere Rolle spielen wird. Daneben bestehen etwa ein Dutzend kleinerer Konzessionen über Gebiete zwischen 50 und 200 Quadratkilometer mit Deutschen, Griechen und US-Amerikanern, von Italienern und Abessinern nicht zu sprechen. Sie betreffen fast ausschließlich Schürfungs- und Abbaurechte für Mineralien aller Art, also in erster Linie Gold und Platin, Kupfer und andere Erze, Schwefel, Nitrate, Phosphate sowie Kali. Wie weit allerdings diese Konzessionen und Schürfungs-

rechte die Konfliktzeit überstanden haben, wie weit sie ausgegeben oder erloschen sind, ist im Augenblick nicht festzustellen. Fest steht nur, daß in den allermeisten Fällen die Hoffnungen der Konzessionäre sich nicht erfüllt haben, wobei die maßlosen Forderungen der Stammes- und Lokalgewaltigen (neben den vertriebenen Rechten der Zentrale) die Hauptrolle gespielt haben.

Zieht man durch Abessinien eine nordwest-südöstlich verlaufende Linie, vom Tana-See über Addis Abeba nach Dolo (an der sogenannten Dreiländergrenze: Abessinien, Britisch-Kenja, Italienisch-Somaliland), so teilt diese das Land ziemlich genau in zwei Hälften, die nordöstliche, praktisch jetzt in italienischer Hand befindliche, und die südwestliche, noch nicht unterworfenen Hier aber liegen, soweit die bisherige, noch sehr oberflächliche geologische und physikalische Erforschung des Landes nähere Angaben ermöglicht, die eigentlichen wirtschaftlichen Zukunftgebiete für Italien, die Provinzen Gobjam (südlich des Tana-Sees), Wollega, Galla, Sidamo und Kassa (westlicher und südwestlicher Teil Abessiniens). Hier finden sich die ausichtsreichen Platin-, Gold- und Kupfervorkommen, hier vor allem sind auch agrarwirtschaftliche Möglichkeiten großer Stills: Viehzucht, Sisal, Kaffee, Tabak, Getreide und — Baumwolle.

Baumwolle, — ja, wenn ausreichende Bewässerungsanlagen geschaffen werden. Hier gewinnt das Problem weltwirtschaftliche Bedeutung, zumal gerade Italiens Textilwirtschaft viel von der Produktion von Baumwolle im eigenen Hoheitsbereich erhofft. In Teilen von Kassa und West-Galla, auch in Sidamo mag von der Seentette aus, die sich südwestlich Addis Abeba bis zur Grenze von Britisch-Uganda hinzieht, die Wasserversorgung sich organisieren lassen. Aber in Gobjam, jener an sich ausichtsreichen Provinz in dem riesigen Bogen, den der Blaue Nil, vom Tana-See kommend, bis zur Sudan-grenze beschreibt, ist nur das Wasser verfügbar, das grundfänglich England für den Sudan und Ägypten beansprucht. Grundfänglich... praktisch gilt es dafür Italien einen Spielraum, den es gewiß in Anspruch nehmen wird, was dann allerdings leicht zu neuen ersten Bestimmungen führen kann. Es ist bekannt, daß Italien versichert hat, Englands Rechte am Wasser des Tana-Sees respektieren zu wollen. Allein der Vertrag vom 13. Dezember 1906 zwischen England, Frankreich und Italien hat,

was den Interessenausgleich zwischen England und Italien betrifft, eine Interpretation gefunden, die mancherlei Differenzen Raum geben könnte. England erklärte in jener Interpretation (einem Notenwechsel vom Dezember 1925) u. a.: ... die italienische Regierung verpflichtet sich, in Anerkennung der älteren hydrographischen Rechte Ägyptens und des Sudans, an den Quellen des Blauen Nils oder seinen Zuflüssen keinerlei Arbeiten vorzunehmen, die ihre Wasserzufuhr in den Hauptstrom merklich beeinflussen könnten. Natürlich soll dieser Vorbehalt nicht einen vernünftigen Gebrauch des fraglichen Wassers behindern, soweit die Bewohner dieser Gegend seiner bedürfen, einschließlich selbst die Errichtung von Stauanlagen für Kräfteerzeugung oder von kleinen Staubecken in den Nebenflüssen zum Zweck der Wasserversorgung der Einwohner für häusliche sowie agrarische Anlagen. ... Unbestreitbar gibt diese Interpretation den Italienern das Recht zu jeder Art von Wasserentnahme aus dem Tana-See, dem Blauen Nil und seinen Nebenflüssen. Sollten dann die Engländer eines Tages feststellen, daß die Wasserversorgung des Nils und damit die Versorgung, also die Existenz der riesigen sudanesischen und ägyptischen Baumwollkulturen im Niltal, merklich oder erheblich beeinträchtigt sei, so werden sich mit Notwendigkeit neue Auseinandersetzungen ergeben.

Einstweilen allerdings steht Italien vor anderen Aufgaben, als neue Konflikte zu suchen. Schon die wirtschaftliche Organisation jenes Teiles von Abessinien, der bereits fest in italienischer Hand ist oder es mit Sicherheit binnen kurzem sein wird, ist eine ungeheure Aufgabe. Vielleicht auch bald eine lohnende Arbeit, denn auch in Tigre und Wolkait, den nördlichsten Provinzen Abessiniens, finden sich Erz- und Eisenerzstätten, die Salzwerke der Danakil birgt Düngefelder und wahrscheinlich Petroleumvorkommen. Zwischen Tana-See, Desso und Addis Abeba gibt es mehrere Kohlenvorkommen, dazu nicht weit nördlich von Addis Abeba Eisen — also eine glückliche Kombination.

Das weitere wird die systematische Durchforschung des Landes ergeben, für die ja Straßen- und Eisenbahnbauten die denkbar besten Schrittmacher sind. Und was dann die Nutzung der so erschlossenen Gebiete betrifft, so wird zweifellos Mussolini seinen Landsleuten dann die entscheidenden Vorteile vorzubehalten wissen, wenn er zunächst fremdem Kapital den nun einmal unerlässlichen Juchten für die Beihilfe zur Erschließung des neugewonnenen Kolonialreiches zollen muß.

übergegangen sind. Der Widerstand der Streikenden, die das Militär und die Polizei aus dem Hinterhalt beschießen, sei ausgezeichnet organisiert.

Nach den vorliegenden Nachrichten besteht die Gefahr eines Ausbruches eines Generalstreikes in Athen und im Piräus und vielleicht in ganz Griechenland. Die Regierung hat für diesen Fall schon vorbeugende Maßnahmen getroffen.

Die Morgenzeitung „Kathemerini“ gibt den früheren Regierungen, die die Ausbreitung des Kommunismus geduldet hätten, die Schuld an den Ereignissen. Die Regierung Metaxas müsse gegen den Kommunismus mit aller Energie vorgehen, ebenso aber auch gegen die Ausbeuter der Arbeiterschaft. Mit einem Parliamentsystem und einer Pressefreiheit, wie sie heute bestehen, sei das nicht zu machen, sondern nur mit einer harten und ehrlichen Diktatur.

Grauenhafter Mord an einer Beamtenfrau

In der Slowacki-Straße in Wilna bewohnte die Frau Anna Dymitrowicz, deren Mann in der Lemberger Wojewodschaft einen Posten bekleidet, eine größere Wohnung, zu deren Unterhaltung sie monatlich Geld erhielt. Außerdem war Frau D. Mitinhaberin eines Gutsbesitzes in Litauen. Vor kurzer Zeit war zweimal ihre Schwester aus Nowa Wilejka nach Wilna gekommen, um ihr einen Besuch abzustatten, fand aber immer die Wohnung verschlossen. Böses ahnend, ließ sie die Wohnung durch die Polizei öffnen. Frau Dymitrowicz fand man aber nicht darin. Bei einer eingehenden Untersuchung wurden an den Wänden Blutspuren festgestellt. Um dieselben Zeit, als Frau D. verschwand, verzog auch aus deren Wohnung der Student Kazimierz Kozlowski, der dort als Untermieter wohnte und an der Wilnaer Universität Chemie studierte. Diesen nahm die Polizei in Haft, und im Kreuzverhör gestand er, die Frau Dymitrowicz ermordet, die Leiche zerteilt und im Ofen verbrannt sowie die übrigen gebliebenen Knochen mit Salzsäure vernichtet zu haben. Ferner wurde festgestellt, daß der Mörder, der eine gefälschte Legitimation bei sich führte, nicht Kozlowski heißt.

Unterleibskrankheiten. Ärztliche Prüfungen haben festgestellt, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser bei Erkrankungen der Unterleibsorgane sicher lösend und immer gefahrlos ableitend wirkt.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

D.-G. Bunig: Mitgliedskarte Nr. 18 268 für ungültig erklärt.

Die Mitglieder der Arbeit begehren:

- Kreis Schroda: 17. Mai, 3 Uhr in Stupia.
- D.-G. Benschen: 17. Mai.
- D.-G. Schelen: 17. Mai.
- D.-G. Schwerfenz: Deutsch und Sudewitz: am 17. Mai.
- D.-G. Wollstein: 17. Mai in Minsko.
- D.-G. Krotoschin, Selsfeld, Jdunn, Kohnlin und Guminich: 17. Mai in Konarzowo bei Seite.

Mitgliederversammlungen:

- D.-G. Budewitz: 12. Mai, 8 Uhr Mittgl.-Bef. bei Jemel.
- D.-G. Borgen: 13. Mai, 8 1/2 Uhr Heimabend in Borgen.
- D.-G. Eichdorf: 17. Mai, 4 Uhr bei Schönborn.

Politische Streikwelle über Griechenland

Das Wert Moskaus

Athen, 10. Mai. Die in Nordgriechenland und in Saloniki vor einigen Wochen ausgebrochenen Streiks und die damit zusammenhängenden Unruhen, die nach den bisherigen Meldungen etwa 12 Tote, 50 Schwerverwundete und 250 Leichtverwundete forderten, sind, wie Ministerpräsident Metaxas erklärte, gut vorbereitet und tragen einen rein politischen Charakter, der auf Umsturz der bestehenden Regierung eingestellt ist. Die kommunistische Partei, die, wie das Urteil eines griechischen Gerichtes feststellte, Geld und Weisungen aus Moskau erhielt, hat hier die

Hand im Spiele. Sie fordert die sofortige Einberufung der Kammer und Sturz der Regierung Metaxas. Ferner telegraphierte der Führer der griechischen Kommunisten an die Volksfront in Paris, teile ihr die Streikergebnisse mit und fordere gegenseitige Solidarität. Dabei ist es erwiesen, daß die Streiks von den Kommunisten geschürt wurden, die das Volk nach den Weisungen Moskaus aufwiegelten.

Aus dem Streikgebiet wird gemeldet, daß 4000 früher zur liberalen Partei gehörige Flüchtlinge in das Lager der Kommunisten

Aber das Hurra, das einsam in dem gewaltigen Lärm der siegreichen Amerikaner unterging, dieses Hurra aus wenigen deutschen Kehlen, es war heißer und dankbarer, als aller Krach ringsumher.

Dieses bescheidene Gähnen deutscher Männer!

Das genaue Ergebnis lautete:

1. Sheppard-Amerika... 1:52,4 Minuten (Weltrekord und Olympischer Rekord).
2. Lunghi-Italien... 8 Meter zurück.
3. Braun-Deutschland... weitere 6—7 Meter zurück.
4. Bodor-Ungarn.
5. Jutz-England.
6. Hellstedt-USA.

Nach diesem Erlebnis konnte man die Köpfe der deutschen Zuschauer sich auf das Programmheft senken sehen. Aber sie senkten sich beileibe nicht aus Bescheidenheit, sondern aus brennendem Ehrgeiz.

Sie studierten da einen gewissen anderen Wettbewerb. Es gab da nämlich noch einen Wettbewerb, an den man sich mit diesem Hanns Braun noch getrost heranmachen könnte.

Es gab noch die Olympische Staffel!

Donner und Doria, die Olympische Staffel!

Und das deutsche Fahnlein setzte sich zuversichtlich auf seinen Plätzen zurecht. Es hörte nicht mehr auf das amerikanische Lamtam. Es kümmerte sich auch nicht um die britische Niederlage.

Das Fahnlein hielt geschlossen den Daumen für die deutsche Staffel-Mannschaft. Diese trat jetzt auf der Athenbahn zum Start an. Vier deutsche Läufer: Hoffmann, Eide, Dr. Trieloff und Hanns Braun.

Die Staffel stand... 200 Meter... 200 Mann... 400 Meter... 800 Meter.

Im Vorlauf sollten die Deutschen auf die Mannschaften von Italien, Frankreich und Holland treffen, aber nur die holländische Mannschaft trat an mit den Läufern Koops, Soogeld, Henning und Evers.

der Italiener Lunghi leicht überholt und läßt ihn weit hinter sich.

Als sich der Mann an der Spitze, Sheppard, noch 120 Meter vor dem Ziel befindet, starren die deutschen Zuschauer wie hypnotisiert auf die Athenbahn hinunter, reißen die Lippen auf, aber beinahe keiner von ihnen vermag vor Erregung einen Ton hervorzubringen.

So sehr überrascht sind sie.

Und sie trauen ihren Augen nicht.

120 Meter vor dem Ziel löst sich der Deutsche Hanns Braun aus dem Feld und setzt unbefürchtet um das holländische Tempo zu einem grandiosen Endspurt ein.

Die Läufer, die ihn bisher begleitet hatten, scheinen plötzlich einfach stehen zu bleiben, und nur der Ungar Bodor folgt ihm dicht auf den Fersen.

50 Meter vor dem Ziel geht der Deutsche an dem Engländer Jutz vorbei. Und nun kämpft er einen unerhörten Kampf. Vor ihm, unschlagbar für den ersten Platz, rast Sheppard.

Nach Sheppard, unschlagbar für den zweiten Platz, läuft Lunghi.

Und um den dritten Platz streiten nun der Deutsche Braun und der Ungar Bodor. Schulter an Schulter jagen sie nebeneinander.

Im kleinen deutschen Lager sind die wenigen Deutschen fassungslos vor Freude und Fieber.

Fünf Meter vor dem Zielband löst sich Hanns Braun von dem Ungarn und kommt als Dritter durch die Linie.

Im deutschen Lager weinen sie beinahe vor Glück und Stolz.

Deutschland im härtesten Lauf dieser Olympia auf dem dritten Platz!

Unter den größten Läufern der damaligen Zeit ein Deutscher als Dritter!

Die paar Dutzend Deutschen im Stadion haben keine Trompeten mitgebracht und auch keine Autohupen, sie haben keine Sprechschöre eingeübt und waren im Lärm machen keine besonderen Spezialisten.

Schon die deutschen 200-Meter-Männer gewannen jeder je 10 Meter. Und den Rest... den Rest erledigten Hanns Braun und Trieloff.

Der Vorlauf wurde von Deutschland gewonnen mit etwa 80 Metern in 3 Minuten und 43 einhundert Sekunden.

In den beiden anderen Vorläufen gewann Ungarn über Schweden und zum erneuten Gram Englands Amerika über England und Kanada.

Die Situation für Deutschland war also genau wie bei den 800 Metern. Es hatte gegen Amerika und Ungarn zu streiten. Und weil der letzte Mann Amerikas Sheppard, der letzte Mann Ungarns Bodor und der letzte Mann Deutschlands Braun hieß, zerbrach man sich nicht lange die Köpfe, wer die Staffel gewinnen würde.

Sheppard natürlich!

Wer aber den zweiten Platz belegen würde, darüber konnte man sich den Kopf zerbrechen.

Zum Endlauf trat USA an mit seinen Kanonen Hamilton, Cartmell, Taylor und Sheppard.

Ungarn mit seinen Kanonen Simon, Racz, Nagy und Bodor.

Der Startschuß fiel, und das deutsche Fahnlein auf der Tribüne hielt die Daumen krampfhaft fest.

Der deutsche 200-Meter-Mann war Hoffmann. Er hatte einen guten Start. Aber er wurde nicht nur von Hamilton mit 8 Metern, sondern auch noch von Simon mit über 3 Metern geschlagen.

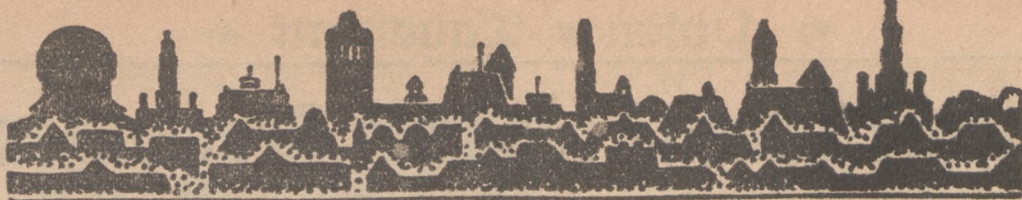
Der deutsche 400-Meter-Mann war Dr. Trieloff. Er begann seine Strecke mit einem Verlust von etwa 15 Metern gegen Taylor und 8 Metern gegen Nagy. Gegen den Ungarn konnte der wadere Doktor durch ganz vorzüglichen Lauf den Verlust aufholen, aber an ihm vorbeizugehen vermochte er leider nicht.

So blieb die Reihenfolge bis zu den letzten Läufern: Amerika, Ungarn, Deutschland.

Sheppard natürlich, Sheppard lief dem sicheren Siege entgegen. Er hatte 15 Meter Vorsprung vor Bodor.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 11. Mai

Dienstag: Sonnenaufgang 4.03, Sonnenaufgang 19.36; Mondaufgang 0.04, Mondaufgang 8.43.
Wasserstand der Warthe am 11. Mai + 0,62 gegen + 0,76 Meter am Vortage.
Wettervorhersage für Dienstag, den 12. Mai: Bei wenig veränderten Temperaturen noch stark wolfig mit einzelnen leichten Regenfällen; schwache Winde aus nördlichen Richtungen.

Deutsche Bühne

Mittwoch: „Towarisch“
Freitag: „Towarisch“

Teatr Wielki

Montag: „Ball im Savoy“
Dienstag: Geschlossen.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
Apollo: „Heututage“ (Engl.)
Metropolis: „Zigeunerbaron“ (Deutsch)
Sokor: „Die träumende Welt“
Sokor: „Das Fräulein vom Postamt“
Sokor: „Die tolle Kompanie“
Theater und Kinos werden am Dienstag geschlossen sein.

Die Trauerfeierlichkeiten in Posen zum Todestage des Marshalls

Am 12. Mai 1935 starb der Erste Marschall Polens, Józef Piłsudski. In allen Städten werden Trauerfeierlichkeiten veranstaltet. Das polnische Komitee für die Ehrung des Andenkens an Marschall Piłsudski hat für diesen Tag folgendes Programm veröffentlicht:

Morgens 10 Uhr Trauermesse im Dom im Beisein von Vertretern der Behörden. In anderen Pfarrkirchen finden Trauergottesdienste statt. Um 11.30 Uhr wird ein Vorbeimarsch des Militärs und der Organisationen vor dem Schloss stattfinden. Zwischen 1 und 1.03 Uhr wird eine Minute des Schweigens zum Andenken an den toten Marschall durch Glocken und Sirenen verkündet. Alles Verkehrsleben ruht in diesem Augenblick. Um 6 Uhr nachmittags wird im Thronsaal des Schlosses eine Trauerakademie gegen Eintrittskarten stattfinden.

Das Komitee zur Ehrung des Andenkens an den Marschall hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem besonders hervorgehoben wird, daß die Bevölkerung der Westprowod-Schichten den Verlust des Ersten Soldaten des Staates besonders empfunden habe. Im Aufzug wird dazu aufgefordert, mit Trauerflor geschmückte Fahnen zu zeigen. Dieser Aufruf ist vom Wojewoden, vom Kommandierenden General und vom Stadtpräsidenten unterschrieben.

Das Tragen ausländischer Orden

Im „Dziennik Ustam“ Nr. 34 ist ein Gesetz über die Annahme ausländischer Orden von Seiten polnischer Staatsbürger veröffentlicht worden. Danach dürfen polnische Staatsangehörige Orden und Ehrenzeichen ausländischer Staaten nur mit Genehmigung des Staatspräsidenten annehmen. Polen, die solche Orden bereits erhalten haben, müssen bis zum 1. Juli 1937 um die Genehmigung zum Tragen der Orden eintreten.

Bienenzüchtertagung

Im Zoologischen Garten fand in der vergangenen Woche die Generalversammlung des Großpolnischen Verbandes der Bienenzüchter statt. Hauptgegenstand der Beratungen war die Frage des Honigabfluges. Als unbedingt notwendig erweist sich der Kampf gegen die Honigfälschung, die im Handel häufig auszufließen. Der Kongreß beschloß u. a., in Posen ein Zentralbüro zu schaffen und eine laboratoriumsartige Unternehmung des Honigs vorzunehmen. Weitere Beschlüsse betrafen die Veranstaltung von Zirkeltagen, die Ausbildung von Instrukteuren, die Entfaltung einer planmäßigen Aktion zur Bekämpfung von Bienenkrankheiten.

Mittwoch und Freitag

„Towarisch“

20 Uhr Deutsches Haus

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 4. Klasse der Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
10.000 Zl.: Nr. 7593.
5000 Zl.: Nr. 33 163, 55 475, 78 474, 121 728.
2000 Zl.: Nr. 29 116, 56 932, 98 894, 100 314.
101 929, 102 110, 112 708, 122 275, 130 297, 158 436, 166 656, 178 259, 170 049, 176 906.
Nachmittagsziehung:
10.000 Zl.: Nr. 61 893.
5000 Zl.: Nr. 46 732, 62 852, 80 018, 98 560, 145 445.
2000 Zl.: Nr. 794, 83 417, 89 967, 144 191.
1000 Zl.: Nr. 9218, 10 851, 20 131, 28 459, 38 871, 45 884, 48 556, 55 521, 68 661, 70 648, 89 614, 100 314, 100 585, 101 929, 102 110, 112 708, 134 783, 140 893, 143 814, 148 902, 152 758, 172 233.

Feier des Muttertages

In würdiger Ausgestaltung wurde von den Posener Deutschen im Evgl. Vereinshaus die Muttertagfeier begangen. Fleißige Frauenhände hatten mit Birkengrün und Frühlingsblumen für einen Saalraum gesorgt, der gleich die rechte Wärme in die Herzen strahlen ließ. Lied, Bild und Wort zeugten dann von der Größe der Mutter, die uns immer wieder geschenkt werden.

Pastor Brumack sprach von dem schweren Amt der Mutter in unserer deutschen Volksgemeinschaft in Posen als treue Hüterin von Volk und Sitte, Glaube und Geschichte. Ost muß sie nach Haft und Hader noch einen Ausgleich im Kreis der Familie zu schaffen suchen. Unter der Jugend aber solle eine größere Eheschönheit herrschen, damit einer des anderen Last besser tragen könne. Frau v. Treskow rief zur Mutterhilfe auf, die in diesem Jahre ein größeres Ausmaß haben soll, um noch mehr Müttern als im vergangenen Jahre för-

perliche Erholung und seelische Aufrichtung zu geben.

Ein eindrucksvolles Schattenspiel ließ uns erkennen, zu welchen Opfern eine Mutter für die Erhaltung ihres Kindes bereit und fähig ist. Viedern und Gedichten entströmten kostbare Schätze um das stille legende Wirken einer Mutter.

Im Schlußwort sagte Pastor Schwerdtfeger, der noch zwei erkenntnisreiche Erlebnisse erzählte, herzlichen Dank allen denen, die diesen Abend vorbereitet und bei seiner Ausgestaltung mitgewirkt hatten, der Feiertagsgemeinde aber dafür, daß sie gern und willig ihr Scherflein zur Förderung der Mutterhilfe gab. Reizende Muttertagarten und schlichte Hahnrosen, die von wohlwollenden Mädchen als Zeugnis innerer Gemeinschaft gewirkt worden waren, wurden von vielen als volksverbindende Symbole mit nach Hause genommen.

Eröffnung der Städt. Badeanstalt

Am gestrigen Sonntag wurde der städtische Badestrand an der Warthe eröffnet. Der Strand ist um ungefähr 105 Meter verlängert. Der Eintrittspreis wurde um die Hälfte herabgesetzt und beträgt für Erwachsene 20, für Kinder 10 Groschen. Der Badestrand wird von 8 Uhr früh bis 20 Uhr abends geöffnet sein. Die Wassertemperatur betrug am gestrigen Sonntag 21 Grad.

Tragischer Unfall auf der Warthe. Am Sonntag nachmittag fuhren die beiden Brüder Antoniewski mit einem Badedoppelboot die Warthe entlang, als plötzlich durch eine unvorsichtige Bewegung das Boot umschlug und beide ins Wasser fielen. Sofort wurde Hilfe geschickt, gelang es nicht mehr, beide zu retten. Nach kurzem Versuch, sich schwimmend über Wasser zu halten, verlor der eine der beiden Brüder, den zweiten brachte man ans Ufer. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Ungezügelter Hund in Dombien. Bei Erdbarbeiten an der rechten Seite des Eisenbahngleises nach Dombien fanden Arbeiter einen Riesenzahn. Man nimmt an, daß es sich um einen Mammutzahn handelt. Der Fund lag 2½ Meter tief, ist 1½ Meter lang und hat 31 Zentimeter Umfang. In nächster Zeit wird dieser merkwürdige Fund im Palmenhaus ausgestellt werden.

Togal

zur Bekämpfung des Fiebers bei Grippe u. Erkältungen eignen sich, dank ihrer chemischen Zusammensetzung die Togal-Tabletten, welche ein schmerzstillendes und fieberherabsetzendes Mittel sind.

Aus Posen und Pommerellen

Schroda

t. Impflan für das laufende Jahr. Das Impfen von Kindern gegen Pocken und die Beschäftigung der geimpften Kinder wird im Kreise Schroda in diesen Tagen vorgenommen. Es hat bereits am heutigen Montag in einigen Ortschaften begonnen. Weitere Impftage sind: In der Schule von Chwałkowo am 13. Mai um 10 Uhr für Kinder der Ortschaften Chwałkowo, Czarnoffi und Kijewo; Beschäftigung am 19. Mai um 10 Uhr. In der Schule von Pigowice am 13. Mai um 12 Uhr für Kinder der Ortschaften Pigowice und Radziejewo; Beschäftigung am 19. Mai um 12 Uhr. In der Schule von Nadre am 13. Mai um 14 Uhr für Kinder der Ortschaften Nadre und Garb; Beschäftigung am 19. Mai um 14 Uhr. In der Schule von Czarnoffi am 13. Mai um 15.30 Uhr für Kinder der Ortschaften Czarnoffi, Wójcikowo, Luboniec, Kępa Mała, Kępa Wielka, Potachy und Konstantynowo; Beschäftigung am 19. Mai um 15.30 Uhr. In der katholischen Volksschule Schroda am 14. Mai um 2.30 Uhr für Kinder, die das erste Mal geimpft wurden, aus Schroda und Zrenica; Beschäftigung am 20. Mai um 2.30 Uhr. Ferner werden in Schroda geimpft am 15. Mai um 14 Uhr alle Kinder, die das zweite Mal zum Impfen kommen und beschäftigt am 22. Mai um 14 Uhr. Den weiteren Impflan geben wir noch rechtzeitig bekannt.

Wollstein

* Wochenmarkt. Bei schönem Wetter hatte der letzte Wochenmarkt einen regen Verkehr aufzuweisen. Der große Marktplatz war mit Wagen vollständig besetzt. Man verlangte für Spargel

40—80, Suppenpargel 30—40, Salat 10—20, Rhabarber 10—20, grüne Gurken 30—1.30, Radieschen 5 Gr. Butter kostete 1—1.10, Eier 70—80, Weizklee 15—20 Gr. Auch der Geflügelmarkt war wie immer reichlich besetzt; es wurden gezüchtet für Hühner 1.60—2.50, Enten 2.30—3.50, Gänse 3—6, Ferkeln 70—80 Gr. das Paar, Kaninchen 1—1.50 Zl. Auf dem Blumenmarkt wurden Topf- und Schnittblumen zu billigen Preisen angeboten.

* Verpachtung von Obstalleen. Das Kreisverwaltungsamt in Wollstein gibt zur allgemeinen Kenntnis, daß nachstehende Obstalleen an folgenden öffentlichen Wegen im Kreise Wollstein meistbietend verpachtet werden: An der Chaussee Grätz—Wollstein—Benzschen die Apfel- und Birnenallee, an der Chaussee Wollstein—Zelken die Apfel- und Kirschenallee, an der Chaussee Köbnitz—Groß-Groitzsch die Kirschenallee, an der Chaussee Schmiegel—Mauke die Kirschen-, Apfel- und Sauerfruchtallee. Die Verpachtung findet am Sonnabend, dem 16. Mai, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des Kreisamtes in Wollstein (Landratsamt, Zimmer 15) statt. Die Bedingungen sind im Landratsamt, Zimmer 23, zur Einsicht ausgelegt.

Gnejen

ew. Steuereintreibungs-Beamte. Das hiesige Finanzamt delegiert zur Erleichterung für die Steuerzahler der ersten Rate der Grundsteuer und der Vermögensabgabe 1936, deren Zahlungstermine bis Ende Mai verlängert worden sind — aber nur für diejenigen, deren Steuer der Betrag von 200 Zloty nicht übersteigt. — Beamte zum Einfassieren nach folgenden Gemeindeführern in der Zeit von 8—15 Uhr: Lettberg und Ribau am 18., Klekko und Hohenau am 20., Jechau und Neufrieden am 25., Welnau, Niechanowo und Witkowo am 27., Gorzkowo, Pomidz und Schwarzenau am 28. Mai. Zur Einzahlung sind mitzubringen die Aufforderung zur Zahlung der Grundsteuer sowie die Benachrichtigung über die Vermögensabgabe. Zinsen werden im Laufe des Monats nicht erhoben, auch sind die Steuerzahlungen mit keinerlei Kosten verbunden.

Obornik

rl. Endlich Regen. Nachdem eine längere Zeit der Regen auf sich warten ließ, zog ein schweres Gewitter am Sonnabend in den Abendstunden über die Stadt und Umgebung. Das Gewitter war von einem starken Regen begleitet, der bis gegen 5 Uhr früh anhält. Bei dem Landwirt Emil Jeske in Słonaw, Flug der Blitz in eine Pappel und zerplitterte e. Ernsthre Schäden wurden sonst nicht verursacht.

rl. Vertrocknete Bäume. Die fünf Bismarck-Linden am Markt sind in den letzten zwei Jahren vollkommen vertrocknet. Es wird wohl nicht lange dauern, dann werden sie der Art zum Opfer fallen. Wertwürdig ist nur, daß diese Bäume fast gleichzeitig vertrocknet sind. Man vermutet, daß dieselben durch freilebende Hände zur Vernichtung gebracht worden sind. Die Linden — es sind Silberlinden — wurden kurz nach der Einweihung des Bismarck-Denkmal in den neunziger Jahren angepflanzt und bildeten eine Reihe für die Stadt.

Birbaum

hs. Die Bäder- und Konditorinnung des Kreises Birbaum hielt am Mittwoch, dem 6. d. M., in der Konditorei Kubacki in Jirke ihre Generalversammlung ab. Der bisherige Obermeister A. Heniz begrüßte die anwesenden Berufskollegen. Begehrte meldeten sich diesmal nicht zur Eintragung in die Innungsrolle. Die Vorstandswahlen ergaben: Als Innungsoberrmeister Władysław Eckert-Birbaum, als Stellvertreter Antoni Kubacki-Jirke und Stanisław Smigielski-Birbaum, als Schriftführer Władysław Nawrocki-Birbaum, als Kassensführer Kazimierz Tobys-Birbaum, als Beisitzer Władysław Naga-Birbaum und Kazimierz Jirke. Anschließend folgten Bekanntmachungen des Vorstandes, u. a. auch über die Preiskalkulation. Auf Antrag wurden die Innungsmitgliederbeiträge in Anbetracht der jetzigen schwierigen Wirtschaftslage von 2 auf 1.50 Zloty herabgesetzt. Mit einer freien Aussprache und gemüthlichem Beisammensein schloß die Sitzung.

hs. Einen Riesenwels von 60 Pfund Gewicht fing am letzten Mittwoch an der Schnur in der Warthe der Fischer Leon Bloch aus Alt-Jattum.

hs. Die Goldene Hochzeit feierten im nahen Alt-Jattum am Montag, dem 4. d. Mts., der Häusler Josef Sroka und seine Ehefrau Marja geb. Humbla. Der Jubelbräutigam ist 79, die Jubelbräut 71 Jahre alt. Es leben noch sechs Töchter und zwei Söhne; ein Sohn ist im Weltkrieg gefallen. In Enkeln sind 12 vorhanden, ferner ein Urenkel. Die Jubilarin ist seit vierzig Jahren gelähmt.

Bissa

Steuer-Einziehungsbeamte

k. Um den kleinen Zahlern der Grundsteuer und der außerordentlichen Vermögensabgabe die Zahlung der fälligen Rate zu erleichtern, hat sich das Bissaer Finanzamt entschlossen, in den einzelnen Gemeinden an nachfolgenden Tagen durch besonders delegierte Beamte die vorgenannten Steuern einzuziehen zu lassen: am 14. Mai in Rzemieniewo, am 15. Mai in Biecin-Stary, am 16. Mai in Gorzno, am 18. Mai in Jezierzno-Koscielne, am 19. Mai in Bukowiec-Gorzy, Rądzyna und Swięciechowa, am 20. Mai in Wosławowice, Nowawies und Długie-Stare, am 22. März in Ofieczna und am 23. März in Lipno. Die Steuern werden an den vorgenannten Tagen in der Zeit von 9 bis 15 Uhr bei den Dorfschulzenämtern mit Ausnahme von Rądzyna und Ofieczna, wo die Einziehung in den Gemeindeführern erfolgt, eingezogen. Die fälligen Beträge der ersten Rate der Grundsteuer für 1935 werden bei Beträgen bis zu 200 Zl. ohne Berechnung von Verzugszinsen und sämtlichen Beträge ohne irgendwelche Kosten eingezogen. In den vorgenannten Ortschaften kann die Zahlung durch Steuerzahler aus allen umliegenden Orten erfolgen, wobei es den Steuerzahlern überlassen wird, die Wahl der für sie zuzugenden Stelle vorzunehmen.

Pleschen

& Einweihung. Die Städt. Sparkasse, die bislang im Rathaus untergebracht war, überfielte in den ersten Tagen des Mai in die neuen Amtsräume auf dem Marktplatz. Am Donnerstag wurden diese Räume feierlich eingeweiht. Aus diesem Anlaß wurde um 8 Uhr früh in der katholischen Pfarrkirche eine Messe gelesen. Die Einweihung durch den katholischen Geistlichen, an der alle Stadtverordnete mit dem Bürgermeister an der Spitze, die Magistrats- und Kassenbeamten sowie Vertreter der Schulen und der Bürgerschaft teilnahmen, erfolgte um 17 Uhr.

Jaroschin

X Arbeitslosenstatistik. 2199 Arbeitslose sind gegenwärtig im ganzen Kreise Jaroschin registriert. Auf die Stadt Jaroschin entfallen davon 488 Personen. Durch ein sehr eingehendes Arbeitsbeschaffungsprogramm der Kreisverwaltung ist die Zahl der Arbeitslosen von über 4000 im Winter auf fast die Hälfte gesunken. Den größten Anteil daran tragen die Dammbauten an den Ufern der Warthe und Prosna. Diese Arbeiten werden durch das Landwirtschaftsministerium finanziert, das im vergangenen Jahre den Betrag von 140 000 Zloty dafür ausgegeben hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in diesem Jahre dieselbe Summe für die Dammbauten ausgegeben wird. Auch bei Pflasterungs- und Chausseearbeiten in der Stadt und im Kreise findet eine große Anzahl von Arbeitslosen Beschäftigung.

Wongrowitz

at. Zigeunerdieb. In dem nahe gelegenen Dorfe Rybowo traf eine Zigeunerbande ein. Die Gollantscher Polizei nahm in der Nacht eine Revision des ganzen Lagers vor. Als sie sich dem Lager näherte, verurteilte der Zigeuner Franciszek Burjanski zu entfliehen. Die ihn verfolgende Polizei schoß ihm eine Kugel ins Bein, so daß er festgenommen werden konnte. Die Revision förderte die verschiedensten Gegenstände zu Tage, die aus Diebstählen, begangen in den Kreisen Wongrowitz, Schubin, Wirsitz, Kolmar und Inowroclaw herriührten. Die Gegenstände, wie Garderobe, Wäsche und insbesondere Tischtücher, Pferdegeschirre, Geige, Radio-Apparat usw., können von den Bestohlenen bei der Gollantscher Polizei in Empfang genommen werden. Der verurteilte Zigeuner wurde in das Wongrowitzer Kreisstranthenhaus eingeliefert, wo er sich unter polizeilicher Bewachung befindet.

Mogilno

u. Schaßbodauktion. Am Sonnabend fand in der bekannten Schaßbücherei des verstorbenen Besitzers v. Colbe auf dem Gut Dombrowko die diesjährige Schaßbodauktion der reinblütigen Merino-Precoce statt, wozu viele Käufer aus den Wojewodschaften Posen, Pommerellen,

Zerstörungswerk eines Riesenbrandes

Warshaw. In Davidgrodol im Kreise Stolin, dicht an der sowjetrussischen Grenze, vernichtete eine Feuersbrunst über hundert Wohnhäuser und 900 Wirtschaftsgebäude. Auch die russisch-orthodoxe Kirche ist ein Raub der Flammen geworden. Es gelang aber, das Elektrizitätswerk, die Schule und die Kaserne der Grenzpolizei zu retten. Eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Der angerichtete Schaden beträgt über eine halbe Million Zloty.

Warschau und Lublin erschienen waren. Es wurden von dieser Rasse 50 und von einer französischen Mischung 6 Schafböcke zum Preise von 200—720 Zloty versteigert. Im Durchschnitt brachte jedes Tier über 300 Zloty. Die meisten Schafböcke kaufte Schäferdirektor v. Blagynski-Lublin.

Des „Hindenburg“ Rekordfahrt

Lakehurst. Das Luftschiff „Hindenburg“, über dessen Landung wir bereits kurz berichteten, traf am Sonnabend gegen 5.45 Uhr ostamerikanischer Sommerzeit aus der Richtung New York über der Umgebung des Flughafens Lakehurst ein und wurde 6.20 Uhr (11.20 Uhr MEZ) am Ankermaße festgemacht. Die Ankunft erfolgte damit auf die Minute zu dem Zeitpunkt, den Dr. Eckener vorher durch Funkpruch angekündigt hatte. Mit einer Fahrtdauer von rund 62 Stunden hat LZ „Hindenburg“ einen neuen Nordatlantik-Luftschiffrekord aufgestellt.

Als sich herausstellte, daß die bereitgehaltene Landemannschaft das Luftschiff wegen des Windes kaum halten konnte, sprangen etwa 50 Pressevertreter hinzu, um beim Landemännchen zu helfen, bis sie von Marinejünglingen, die im Aufschritt herbeigeeilt waren, abgelöst wurden. Während der Landung kreuzten 17 Militärflugzeuge über dem weiten Flugfeld. Die Passagiere des Luftschiffes sahen der Landung zu und teilten von den Außenfenstern des „Hindenburg“ aus den Vertretern der Presse ihre Fahrtindrücke mit.

Die Fahrgäste wurden nicht schon auf dem Flugplatz aussteigen, sondern mußten an Bord bleiben, bis das Luftschiff am Schienenmaße festgemacht und in die Halle eingefahren worden war. Dieses Manöver war um 12.25 Uhr MEZ beendet. Nach Erledigung der Passformalitäten durch die schon vorher an Bord gekommenen Zollbeamten konnten die Fahrgäste das Schiff verlassen. Sie wurden alsbald von den zur Begrüßung herbeigeeilten Vertretern der Presse und der Behörden, unter denen sich u. a. auch der deutsche Generalkonsul Dr. Borchers befand, umringt.

Vor der Rückfahrt des Luftschiffes

Lakehurst, 11. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ war am Sonntag das Ziel vieler Tausender von Besuchern. Die Behörden schätzten die Besucherzahl auf etwa 100 000.

Der Autoverkehr war auf sämtliche Zufahrtsstraßen so stark, daß er aus einem Flugzeug durch Lautsprecher geregelt werden mußte.

Tausende von Besuchern trugen Halbkreuzabzeichen im Knopfloch oder hatten ihre Autoführer mit Halbkreuzfahnen geschmückt. Unter den Besuchern, die das Luftschiff unter Führung der Offiziere besichtigten, befanden sich der Chef der Marineleitung, Admiral Stanley, die Konteradmirale Ring und Johnston, der Chef der Luftschiffverkehrsbehörde im Handelsministerium, Vidal, sowie mehrere Kongreßabgeordnete. Sämtliche Besucher äußerten sich begeistert über die Einrichtungen des neuen deutschen Luftriesen.

Inzwischen wird alles für die Rückfahrt vorbereitet. Der Aufstieg ist vorläufig auf heute abend 22 Uhr (amerikanische Zeit) festgelegt. Die Schiffsleitung erklärte, sie hoffe, Frankfurt a. M. in etwa 45 Stunden zu erreichen. Damit würde die von dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei dem Weltflug im Jahre 1929 gebrauchte Zeit von 55 Stunden um 10 Stunden verbessert. Man rechnet für die ganze Rückfahrt mit Rückenwinden. Die Wettervorhersagen lauten sehr günstig. Die Wiederauffüllung der Gastanks und die Aufnahme der Treibstoffe ist bereits vollendet.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Der Zigeunerbaron“.

Fünfzig Jahre etwa sind es her, als Johann Strauß seinen unterirdischen „Zigeunerbaron“ vollendete, dessen Geschichte auf eine reizvolle Novelle des ungarischen Schriftstellers Zolai zurückgeht. Gleichsam zum Jubiläum des Standardwerkes öffnen sich ihm nun die Pforten der Tonkinotheater zu neuem Siegeszuge.

Die Handlung, die nach der Befreiung Ungarns von der Türkenherrschaft durch Prinz Eugen spielt, beginnt mit lustigen Marktszenen und erzählt dann davon, wie der Nachkomme des geachteten Barons von Barinka einem vierstichtigen Schweinefürsten, der ohne Recht und Urkunde den gewaltigen Besitz seines vor Jahren geflohenen Vaters eingestrichen hat, die Hölle wegwswimmen läßt und dessen launische Tochter, ein Zigeunermädel, vorzieht, das freilich aus türkisch-fürstlichem Geblüt sein soll.

Der übernommene Stoff ist hier im Stile eines romantischen Volksstückes gemeißelt worden, überglänzt von bezaubernder Strauß-Musik, die mit wiegendem Walzer und wirbelndem Czardas bei prächtiger Geflossenheit der Melodienwelt tief in Herz und Sinne hinein-

Neuer Triumph deutscher Rennwagen

Die vier ersten Plätze in Tripolis

Tripolis, 10. Mai. Auf der „El Mellaha“-Rundstrecke wurde am Sonntag der Große Preis von Tripolis ausgetragen, bei dem 7 deutsche Wagen, vier Mercedes-Benz und 3 Auto-Union, auf die besten italienischen Fabrikate von Alfa-Romeo und Maserati, die 19 Wagen zum Kampf stellten, trafen. Das über 524 Kilometer führende Rennen endete, wie schon im Vorjahre, mit einem überlegenen deutschen Sieg. Zwei Auto-Union und zwei Mercedes-Benz belegten mit großem Vorsprung vor dem starken italienischen Aufgebot die ersten Plätze und

stellten die Vorherrschaft der deutschen Industrie erneut unter Beweis.

Achille Varzi siegte auf Auto-Union in der neuen Rekordzeit von 2:31:22 Stunden und unterbot den bisherigen Streckenrekord des Vorjahrsiegers Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) um mehr als 7 Minuten. Zweiter wurde der deutsche Bergmeister Hans Stuck auf Auto-Union mit 7 Sekunden Abstand. Dritter wurde Luigi Fagioli auf Mercedes-Benz vor seinem Martengefährten Rudolf Caracciola. Die Entscheidung über den Sieg fiel in der 40. und letzten Runde; Varzi durchquerte die 13,1 Kilometer mit der neuen Rekordgeschwindigkeit von 227,385 Stundenkilometer und verwies Stuck, der von der 17. bis zur 30. Runde ununterbrochen geführt hatte, auf den zweiten Platz.

Den fünften Platz belegte Pintacuda auf einem Alfa-Romeo-Wagen.

Nach dem Rennen überreichte der Gouverneur von Tripolis, Marschall Balbo, den Siegerehrenpreis, während die Halbkreuzflagge am Siegesmast hochging und die Nationalhymnen ertönten. Unter den nach Zehntausenden zählenden Zuschauern bemerkte man Reichsleiter Bouhler als Vertreter der obersten nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt, den Chef der Privatkanzlei des Führers, Bormann, und den deutschen Konsul Schubert.

Keine Monte-Carlo-Fahrt mehr?

Zu den berühmtesten Langstreckenprüfungen im europäischen Automobilsport gehört, seit Jahren die internationale Sternfahrt nach Monte Carlo, die in diesem Jahre zum 15. Male durchgeführt wurde. Wie verlautet, will der Internationale Sporting-Club von Monaco diesen Wettbewerb in Zukunft nicht mehr veranstalten, und zwar aus finanziellen Gründen. Die letzte Fahrt im Januar brachte ein ziemlich erhebliches Defizit, und Zuschüsse sind bei der finanziellen Lage des Fürstentums Monaco nicht zu erwarten. Ueberdies hat man festgestellt, daß das Interesse der europäischen Langstreckenfahrer an dieser Veranstaltung in den letzten Jahren merklich zurückgegangen ist.

Gemeinames Anrudern

Es ist bedeutsam, daß gerade im Sportbewegten Jahre der Berliner Olympia die deutschen und polnischen Rudervereine unserer Stadt zum ersten Male ein gemeinsames Anrudern veranstalteten. Bei schönstem Wetter nahm die Saisonöffnung einen sehr gelungenen Verlauf. Den Auftakt gab eine Messe in der Salefianerkirche. Dann bewegte sich ein Umzug von schmalen Rudern, unter denen die Deutschen durch ihr starkes Aufgebot des halben Hundert besonders auffielen, durch die Hauptstraßen der Stadt zum Bootshaus der „Polonia“, deren rührige Klubleitung das Anrudern organisierte. Nach Ansprachen des Vorsitzenden der „Polonia“, Herrn Popewski, des Vizevorsitzenden des Verbindungskomitees der Rudervereine, Herrn Pieczynski, und des Stadtpräsidenten Wietkowski, der die besten Sportergebnisse wünschte, erfolgte unter den Klängen der Nationalhymne die feierliche Flaggenhissung. Dann gab es ein

Frühstück für die Vertreter der Behörden, der Klubs und der Presse. Namens der beiden deutschen Rudervereine dankte Herr Wolbomart Günter für die herzlichen Worte des Herrn Pieczynski anlässlich der Aufnahme der deutschen Rudervereine in den Verband. Inzwischen hatten die Ruderer ihre Boote auf Wasser gesetzt und defilieren auf das Signal von Ritterschiffen vor dem Bootshaus der Veranstalter. Von insgesamt 56 Booten war „Germania“ mit 14 und „Neptun“ mit 9 Booten vertreten.

Wir wünschen der deutsch-polnischen Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Rudersports die besten Erfolge. Möge sie immer vom Geiste wahrer Kameradschaft getragen sein.

An dem gleichen Tage eröffneten auch die Rajasportler und die Schwimmer die Saison.

Posener Sieg im Genfer Turnier

Am Sonntag wurde in Genf das im Pokalsystem ausgetragene internationale Korbballturnier beendet, an dem sich Vertretungen von zwölf europäischen Städten, darunter auch Berlin, beteiligten. Diese inoffiziellen Meisterschaften von Europa, die zugleich eine Vorolympiaprobe waren, zeigten, daß die polnische Mannschaft zu den namhaftesten Kandidaten für den Titel des Olympiamehrs gehört und die in diesem Jahre über Estland und Lettland davongetragenen Siege keine Zufallssiege waren. Nachdem die Polen, deren Mannschaft lediglich aus Posener K.V.-Spielern bestand, gleich ihr erstes Spiel gegen den Turnierfavoriten Barcelona gewonnen hatten, legten sie im Viertelfinale über die Pariser Mannschaft knapp 30 : 27, nachdem sie bis zur Pause die Unterlegenen gewesen waren. Im Halbfinale wurde die Genfer Mannschaft 23 : 22 besiegt, und im Finale hatte die elssässische Mannschaft von Mühlhausen gegen die Polen im Torverhältnis von 30 : 37 das Nachsehen.

Zabalas Stunden-Weltrekordversuch mißglückt

Vor 3000 Zuschauern versuchte Juan Zabala in Prag Kurmis Stundenweltrekord das Lebenslicht auszublasen. Der Argentinier stellte zwar sein großes Können neuerlich unter Bedem Stundenweltrekord Kurmis der diesen Wettbewerb mit 19 210 Metern hält, konnte er

jedoch nicht gefährlich werden. Mit 18 249,80 Meter blieb Zabala fast um einen Kilometer hinter der Höchstleistung des Finnen zurück. In einem Zehnerfeld heimischer Läufer ging Zabala etwas zu schnell vom Start, so daß die Zeiten der ersten 4 Kilometer mit 2:56, 5:58, 9:11 und 12:23 weiter unter den von Kurmi bei seinem Weltrekord (3:07,4, 6:14,8, 9:22,2, 12:29,6) erreichten Marken blieben. Dann wurde der Südamerikaner merklich langsamer, und bald war es klar, daß Kurmis Leistung nicht geschlagen wird. Der Rekordversuch Zabalas wäre vielleicht von Erfolg gekrönt worden, wenn der Argentinier gegen bessere Konkurrenz gestartet wäre.

Neuer großer Erfolg der Polin Jedrzejowska

Einen neuen großen Erfolg konnte die polnische Meisterin Jedrzejowska in Wien buchen. Sie stand im Endspiel um die österreichische Meisterschaft der französischen Spitzenspielerinnen Mathieu gegenüber, die sich nach zweieinhalbstündigem Kampfe 6 : 4, 5 : 7, 13 : 15 geschlagen bekennen mußte. Das Ergebnis spiegelt wohl den harten Spielverlauf am besten wider. Nach anfänglicher Überlegenheit der Französin rief sich Pol. Jedrzejowska im zweiten Satz mächtig zusammen und konnte nicht weniger als sieben Sätze abwehren. Der letzte Satz war einer der schwersten, den beide Tennisspielerinnen je gespielt haben. Schließlich ging das Entscheidungsspiel mit dem nicht alltäglichen Ergebnis von 15 : 13 an die Polin.

Helen Jacobs schwer erkrankt

Amerikas Tennismeisterin Helen Jacobs ist bei den Internationalen Meisterschaften von Oesterreich in Wien schwer erkrankt. Die Amerikanerin mußte ihre Meldung zurückziehen und sich in ärztliche Behandlung begeben, wo eine schwere Gallenblasenentzündung festgestellt wurde.

England auch von Belgien geschlagen

Englands Auswahl-Elf hat kein Glück mit ihrer Kontinent-Reise. Nach der sensationellen Niederlage gegen Oesterreich mußte sie sich auch in Brüssel geschlagen bekennen. Vor 40 000 Zuschauern unterlag England im Heysel-Stadion der Auswahlmannschaft von Belgien, nachdem die Gäste zur Pause mit 1 : 0 in Führung gelegen hatten.

Gleich die erste Minute bringt für England durch Cammell das Führungstor. 20 Minuten ist England im Vorteil. Bald aber ändert sich das Bild. Belgien kommt auf und holt sich in der 17. Minute der zweiten Halbzeit durch Lamore den Ausgleichstreffer. Dann kommt der zweite Treffer für Belgien. Die Überlegenheit der Belgier hält weiter an, und in der 37. Minute ist es Fievez, der es zum 3 : 1 bringt.

Der kommende Spielabschnitt sieht die Engländer wieder öfter vor dem gegnerischen Tor,

und zwei Minuten vor Schluß ist es Hobbing, der den Endstand auf 3 : 2 bringt. Noch einmal versucht es der englische Sturm, an der Niederlage aber ist nichts mehr zu ändern.

Glänzender Sieg der Wartaner

Die diesjährigen Eispiele werden rundenweise durchgeführt, was die Orientierung über die Ausfichten der einzelnen Klubs erleichtert. Hoffen wir, daß bis zum Abschluß der Spiele stets sämtliche Vereine im Kampf stehen werden. — Am vergangenen Sonntag bereitete die Polener „Warta“ eine freudige Überraschung, indem sie in Krafau die dortige „Wisla“ 4 : 1 schlug und damit „Wisla“ von der Tabellen Spitze verdrängte. Bei den Siegern war besonders die Angriffsschärfe gut in Schuß. Der Sturmführer Scherffe erzielte allein drei Tore. — Der Landesmeister „Kuch“ siegte verdient über die Warschauer „Legia“ 4 : 2 und steht nunmehr auf dem ersten Platz in der Tabelle. Die beiden anderen schlesischen Mannschaften „Slask“ und „Dab“ besiegten die Lemberger „Pogon“ 3 : 2 und „Gazeta“ 3 : 1. Der Lodzer „L.S.“ hatte gegen „Garbarnia“ 1 : 3 das Nachsehen und wird in diesem Jahre einen äußerst erbitterten Hauptrundungskampf zu führen haben.

Deutscher Sport-Club

Leichtathletik. Am Freitag, dem 15. Mai, findet um 17.30 Uhr auf dem Sokol-Platz an der Droga Debińska ein interner Klub-Wettbewerb der Leichtathleten statt, der vor allem der Ermittlung der Klub-Beiten dient, die dann zu einer Leichtathletik-Stamm-Mannschaft zusammengestellt und für die bevorstehenden Wettkämpfe des Klubs besonders geschult werden sollen. Den Mitgliedern sind bereits entsprechende Mitteilungen und die Aufforderung zur Meldung zugegangen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Bogen. Am Sonntag, dem 17. Mai, bestreitet die Bog-Akt des Klubs ihren ersten Kampf. Mit einer Ausnahme haben alle Mitglieder der Staffel bisher noch nicht im Ring gestanden. Gegner ist die Bog-Mannschaft des Sportvereins „Wanderer“-Gnien. Der Kampf wird nachmittags um 5 Uhr im Zivilkasino in Gnien ausgetragen. Die Abfahrt nach Gnien erfolgt voraussichtlich am Sonntagmittag um 12 Uhr mit dem Autobus. Schlachtenbummler müssen ihre Teilnahme an der Fahrt bis Freitag, dem 15. d. M., bei Herrn Leimertz, Pocztaowa 10, melden.

Ballspiele. Die Korbballmannschaft des Klubs hat bisher 2 Wettkämpfe, und zwar gegen den Männer-Turn-Verein Polen und gegen die 1. Mannschaft des Schillergymnasiums ausgetragen, von denen sie das erste gewinnen konnte, während sie im zweiten Spiel unterlag. Voraussichtlich wird in dieser Woche das erste Wettkampf mit einer polnischen Mannschaft zu stande kommen.

Deutschlands Hockeystieg über Holland

Hannover. Der Sieg, den diesmal die deutsche Hockeyelf über Holland, das für die deutschen Spieler so oft ein gefährlicher Gegner war, errang, war klar und überzeugend. Mit 5 : 2 wurden die Gäste geschlagen. Der Sieg hätte sogar noch höher ausfallen können, wenn die Holländer nicht in De Looper einen so ausgezeichneten Torhüter zur Stelle gehabt hätten. Kurt Weiß brachte die deutsche Elf in Führung, er war es dann auch, nachdem Keller, Wehner und Hamel je ein Tor erzielt hatten, der noch den letzten Treffer für Deutschland erzielte.

Knapper Sieg des Titelverteidigers

Das Berliner Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das von der deutschen Meister-Elf Schalke 04 und Berlins Meistermannschaft BSV 92 bestritten wurde, endete mit einem höchst knappen 3 : 2-Sieg des Titelverteidigers, der sich gewaltig strecken mußte, um dieses wertvolle Spiel seiner Gruppe zu gewinnen. Rund 30 000 Zuschauer erlebten im Poststadion ein schnelles und überaus wechselvolles Spiel, in dem der Vertreter der Berliner Gauliga dem großen Gegner das Letzte an Leistung abverlangte. Ja, streckenweise sah es nach einer Überreaktion aus, wenn sie ausblieb, so war schließlich ausschlaggebend die Routine des Titelverteidigers.

Die Olympia-Glocke auf dem Glockenturm

Berlin, 11. Mai. Nachdem Ende der vergangenen Woche die Gerüchte vom Glockenturm auf dem Reichsportfeld gefallen waren, wurde die Olympia-Glocke am Montag früh in den Glockenstuhl eingelassen. Zunächst wurde der Glockenmantel, der ein Gewicht von 9635 Kilogramm hat, hinaufgewunden. Dann folgte das 3415 Kilogramm schwere Joch mit den Befestigungen und zum Schluß der Klöppel. Nach 1½ Stunden war das schwierige Werk vollbracht.

Sonderfahrt mit neuen Schnellfahrzeugen

Berlin, 11. Mai. Vom Bahnhof Charlottenburg starteten heute vormittag um 8.26 Uhr etwa 100 Gäste der deutschen Reichsbahn einer Sonderfahrt mit den neuen Schnellfahrzeugen der deutschen Reichsbahn. Diese Probe-fahrt besteht aus 5 Etappen. Zu jedem Teilschnitt wird ein anderes Schnellfahrzeug der deutschen Reichsbahn benutzt. In Hamburg wird ein etwa zweistündiger Aufenthalt. Kurz vor 18 Uhr werden die Teilnehmer wieder auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eintreffen. Die Fahrteilnehmer sind überwiegend Leute vom Fach.

Verlängerung des Danzig-polnischen Marktregulierungsabkommens

Zwischen dem Senat der Freien Stadt Danzig und der diplomatischen Vertretung Polens hat am 9. 5. in Danzig ein Notenwechsel stattgefunden, der die Verlängerung des zunächst auf 2 Jahre abgeschlossenen Danzig-polnischen Übereinkommens vom 6. 8. 1934 über den Verkehr mit Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Fischerei um ein weiteres Jahr zum Ziele hat. Das Abkommen gilt nunmehr bis zum 9. 8. 1937. Es wird von den neuen Einfuhrbestimmungen Polens nicht berührt, da es sich nur um den direkten Verkehr zwischen Danzig und Polen, also um den Verkehr innerhalb eines gemeinsamen Zollgebietes handelt.

Das Übereinkommen regelt die Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Polen, die auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig einer Marktregulierung unterliegen. Bezüglich des Umfangs des Kontingents für Lieferungen aus Polen nach Danzig erfolgt die endgültige Verständigung mittels persönlicher Verhandlungen am 14. 5. 1936 im polnischen Landwirtschaftsministerium. Die Höhe des Wertes dieser Lieferungen dürfte sich ungefähr auf dem gleichen Niveau wie bisher bewegen.

Verordnung über eine Außenhandelskontrolle

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 36 vom 8. 5. 36 ist eine am gleichen Tage in Kraft getretene Verordnung des Staatspräsidenten über die Errichtung einer Kontrolle über den Warenumsatz mit dem Auslande und der Freien Stadt Danzig erschienen, welche Kontrolle für die Beachtung und Anwendung der neuen polnischen Devisenbestimmungen Sorge tragen soll. Die Ausübung dieser neuen Außenhandelskontrolle wird einer Warenumsatzkommission anvertraut, deren Ersten und Zweiten Vorsitzenden der Minister für Industrie und Handel und deren übrige Mitglieder die Minister für Finanzen und Landwirtschaft ernennen sollen. Erst im Wege von Durchführungsverordnungen dieser drei Minister sollen die Fälle bestimmt werden, in welchen der Warenumsatz mit dem Auslande und der Freien Stadt Danzig von der Einholung einer Genehmigung der Kommission abhängig gemacht werden soll. Grundsätzlich wird schon jetzt bestimmt, dass die Kommission ebenso wie der Devisenausschuss auf der Grundlage seines freien Befundes ohne Verpflichtung zur Angabe seiner Gründe endgültige Entscheidungen treffen können soll. Sie soll natürlich auch Manipulationsgebühren erheben dürfen, und Verstöße gegen ihre Vorschriften sollen denselben schweren Strafen unterliegen wie Übertretungen der neuen Devisenverordnungen. Wie diese neue Außenhandelskontrolle praktisch arbeiten und welche Befugnisse sie haben wird, werden erst die Ausführungsverordnungen zu dieser Verordnung zeigen können.

Aufstellung eines Planes für die Einfuhr von Rohstoffen

Wie die polnische Presse mitteilt, hat der Verband der polnischen Industrie- und Handelskammern auf Empfehlung des Industrie- und Handelsministeriums einen Plan für die Einfuhr der wichtigsten und im Interesse der inländischen Produktion unentbehrlichen konfingierten Rohstoffe ausgearbeitet. Dieser Plan soll sich auf die Einfuhrziffern aus den Jahren 1933-35 stützen, aber auch die gegenwärtigen, konjunkturrell und strukturell bedingten Bedürfnisse der inländischen Industrie berücksichtigen.

Der Rohstoffeinfuhrplan soll im einzelnen umfassen: die Einfuhr von Textilrohstoffen (Wolle und Abfälle, Jute, Hanf, Sisal und Manila), Pflanzenerfette und tierische Fette (Oel, gesättigte Fette, tierischen Talg und Gallonolium), chemische Rohstoffe (Mineralien, die Bor und Phosphorite enthalten), Gesteinsrohstoffe (Rohhäute, Pelzfelle und Gerbereiextrakte). Ausserdem soll ein Plan für die Einfuhr von Kakaobohnen, Kakao, Butter, Kaffee und Tee aufgestellt worden sein.

Gebühren bei der Einfuhrbewilligung

Die im „Dziennik Ustaw“ Nr. 36 vom 8. 5. 1936 erschienene neue Verordnung über die Bedingungen der Gewährung von Einfuhrbewilligungen für einfuhrverbotene Waren sieht die ermässigte Manipulationsgebühr von 0,5% des Inlandwertes der einfuhrbewilligten Waren für die Waren folgender Positionen vor: 90, 92, 93, 94, 97, 100, 101, 104, 113, 136, 149, 157, 161, 169, 170, 171, 178, 203, 210, 217, 424, 425, 426, 473 p. 3, 477, 492, 493, 589, 590, 606, 624, 626, 719, 779, 870 p. 3, 931.

Die Auswirkungen des polnischen Einfuhrverbots auf den Danziger Handel

Die Nachricht von dem umfassenden Einfuhrverbot Polens hat in die Danziger Wirtschaftskreise erneute Unsicherheit hineingetragen, zuwendung der vom polnischen Staate erstatteten Exportprämien, noch völlig ungeklärt sind. Abgesehen davon, dass für die Interessen der über das generelle Einfuhrverbot nachrichtenden polnischen Stellen mitgeteilt wurde, dass sich der Danziger Importeur entsprechend einrichten konnte, dürfte das neue Einfuhrverbot für Danzig eine völlige und plötzliche UmDisposition der Geschäftsbahnen mit sich bringen. Die Danziger Wirtschaft ist

Der deutsch-polnische Handel im März

Der Wert der polnischen Einfuhr aus Deutschland hat sich im März 1936 gegenüber dem Vormonat Februar um 0,6 auf 11,2 Mill. Zł gestiegen.

Im Zeichen der von den beiden Regierungsausschüssen zur Kontrolle des deutsch-polnischen Warenverkehrs beschlossenen Wiedererhöhung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland hat diese um 3,7 auf 13 Mill. Zł erneut sehr stark zugenommen. Polen erzielte somit im März im Handel mit Deutschland wieder einen Ausfuhrüberschuss von 1,8 Mill. Zł.

Für die ersten drei Monate 1936 stellt sich der Gesamtwert der Einfuhr Polens aus Deutschland auf 31,7 Mill. Zł, während die Ausfuhr Polens nach Deutschland sich auf 31,3 Mill. Zł bezifferte. Es entstand also nur ein geringfügiger Aktivsaldo von 0,4 Mill. Zł zugunsten Deutschlands, der noch nicht den erforderlichen Ausgleich für den in den ersten sechs Wochen der Laufzeit des neuen deutsch-polnischen Wirtschafts- und Verrechnungsvertrages entstandenen beträchtlichen Aktivsaldo zugunsten Polens bot. Im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1935 steigerte sich die polnische Einfuhr aus Deutschland in den Mo-

naten Januar-März 1936 um 3,4 Mill. Zł, während gleichzeitig der Wert der polnischen Ausfuhr nach Deutschland um 4,5 Mill. Zł abgenommen hat.

Von den übrigen Länderziffern aus dem polnischen März-Aussenhandel ist diejenige von 11,5 Mill. Zł Wert der polnischen Einfuhr aus England bemerkenswert, die sich im Berichtsmonat ebenso wie im ganzen 1. Vierteljahr 1936 auf ungefähr derselben Höhe wie die Einfuhr aus Deutschland hielt. Im Vergleich mit den ersten drei Monaten 1935 hat aber diese Einfuhr aus England eine Wertsteigerung um 10 Mill. Zł, d. h. etwa 45%, erfahren. Die Einfuhr Polens aus Italien war im März im Zeichen der völkereundlichen Sühnemassnahmen gegen Italien, an denen sich Polen bekanntlich beteiligt, mit 0,8 Mill. Zł nur noch sehr geringfügig. Die Auswirkung dieser Sühnemassnahmen auf den deutsch-polnischen Handel zeigt mit eindringlicher Deutlichkeit ein Vergleich der einschlägigen Ziffern für das 1. Vierteljahr 1936 mit dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Einfuhr Polens aus Italien ist von 9,5 auf 2,4, die polnische Ausfuhr nach Italien von 9 auf 4,6 Mill. Zł zurückgegangen.

Bank für Handel und Gewerbe — Devisenbank

Laut Verfügung des Finanzministers vom 9. Mai 1936 wurde die Bank für Handel und Gewerbe-Poznań zur Devisenbank bestellt. Sie ist daher zur Erledigung sämtlicher Transaktionen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen berechtigt.

Inkassoberechtigung für die ausländischen Firmenvertreter in Polen

Die Devisenzentralkommission teilt mit, dass die Vertreter und Kommissionäre ausländischer Firmen berechtigt sind, ohne vorherige Genehmigung Forderungen ausländischer Firmen einzukassieren, in ihren Büchern Buchungen für diese Firmen vorzunehmen sowie auf deren Rechnung in Polen selbst Zahlungen zu leisten. Dagegen ist die Ueberweisung der eingezogenen Beträge an die ausländischen Firmen genehmigungspflichtig.

Die Börsenhausse der Industriewerte

Die Aufwärtsbewegung der Börsenkurse, für die wichtigsten polnischen Industriek Aktien hielt auch noch in der ersten Hälfte der ersten Maiwoche, von kurzen Schwankungen abgesehen, weiter an. Die Kursgewinne, die seit der Einführung der neuen Devisenbewirtschaftung zu verzeichnen sind, sind recht erheblich. Sie beruhen keineswegs auf einer Verbesserung der Gewinnaussichten oder auch nur der allgemeinen Lage dieser Unternehmen, sondern sind der Ausdruck der „Flucht in die Sachwerte“, die von selten eines sonst der Börse fernstehenden Publikums im Zeichen der neuen Devisenbewirtschaftung eingesetzt hat.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 11. Mai

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	52,00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	50,00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	38,75 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	37,75 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	66,00 G
Bank Polski	—
Plechn. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 9. Mai

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war veränderlich, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	9. 5.	9. 5.	8. 5.	8. 5.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	558,48	559,92	558,78	560,22
Berlin	212,93	213,98	212,92	213,98
Brüssel	90,27	90,63	90,22	90,58
Kopenhagen	117,96	118,54	117,96	118,54
London	26,42	26,56	26,41	26,55
New York (Scheck)	5,30%	5,33	5,30%	5,33
Paris	34,94	35,08	34,94	35,08
Prag	21,98	22,06	21,98	22,06
Italien	41,80	42,30	41,80	42,30
Oslo	132,77	133,43	132,62	133,28
Stockholm	136,37	136,93	136,12	136,78
Danzig	99,80	100,20	99,80	100,20
Zürich	171,66	172,34	172,26	172,94
Montreal	—	—	—	—

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,50—64,64, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 69, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe III. Em. 64,75—64,75, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 70, 4proz. Präm.-Dollar-Anleihe Ser. III 48,50, 5proz.

Um die Besteuerung von Rechtspersonen in Polen

Die Frage der Einkommensteuer von Rechtspersonen in Polen ist zur Zeit innerhalb des Finanzministeriums eine der wichtigsten zur Beratung stehenden Fragen. Am 5. d. Mts. fand im Finanzministerium eine Konferenz statt, an der eine Reihe hervorragender Vertreter der Wirtschaft und besonderer Kenner der Steuergesetzgebung teilnahmen. In dieser Konferenz wurden die Grundsätze erörtert, die bei einer Abänderung der Einkommensteuerordnung Geltung erhalten sollen. In Wirtschaftskreisen wird angenommen, dass die seit mehreren Jahren brennende Frage der Einkommensteuer für Rechtspersonen bald eine Lösung finden wird.

setzten. Am Rentenmarkt wurden Reichsbaltbesitz 10 Pfg. höher mit 113,40 bewertet, Reichsbahn-Vorzugsaktien zogen um ¼ auf 126,24 an. Zuverlässige Blankotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Märkte

Getreide. Posen, 11. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14,75—15,00
Weizen	21,75—22,00
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	15,50—15,75
670—690 g/l	15,25—15,50
Hafer	15,50—15,75
Standardhafer	15,00—15,25
Roggen-Auszugsmehl (65%)	19,75—20,25
Weizenmehl (65%)	30,75—31,25
Roggenkleie	12,50—13,00
Weizenkleie (grob)	11,75—12,25
Weizenkleie (mittel)	10,75—11,50
Gerstenkleie	12,00—13,25
Wintertraps	40,00—41,00
Leinsamen	44,00—46,00
Senf	32,00—34,00
Sommerwicke	35,00—27,00
Peluschken	25,50—27,50
Viktoriaerbsen	21,00—25,00
Folgererbsen	21,00—23,00
Blaulupinen	10,50—11,00
Gelblupinen	13,00—13,50
Serradella	25,00—27,00
Blauer Mohr	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	75,00—100,00
Weissklee	—
Schweidenklee	—
Gelbklee, entschält	65,00—75,00
Wundklee	75,00—90,00
Speisekartoffeln	4,25—4,75
Leinkuchen	18,25—18,50
Rapskuchen	15,00—15,25
Sonnenblumenkuchen	17,00—17,50
Sojaschrot	21,00—22,00
Weizenstroh, lose	2,10—2,25
Weizenstroh, gepresst	2,60—2,85
Roggenstroh, lose	2,40—2,65
Roggenstroh, gepresst	3,15—3,40
Haferstroh, lose	2,95—3,20
Haferstroh, gepresst	3,15—3,40
Gerstenstroh, lose	2,10—2,35
Gerstenstroh, gepresst	2,60—2,85
Heu, lose	5,60—6,10
Heu, gepresst	6,10—6,60
Netzeheu, lose	6,35—6,85
Netzeheu, gepresst	7,35—7,85

Tendenz: ruhig.
Gesamtumsatz: 743,8 t, davon Roggen 45 t, Weizen 40 t, Gerste 64 t, Hafer 45 t.

Posener Butterpreise vom 8. Mai

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)
En gros: I. Qualität 2,50, II. Qualität 2,40, III. Qualität 2,30 Zł pro kg. — Kleinvorkaufspreise: I. Qualität 2,80—3,00 Zł pro kg.

Getreide. Bromberg, 9. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 15—15,25, Standardweizen 21—21,50, Einheitsgerste 16—16,25, Sammelgerste 15,50 bis 15,75, Hafer 15,25 bis 15,75, Roggenkleie 12,75—13, Weizenkleie grob 12—12,50, Weizenkleie mittel 12—12,50, Weizenkleie fein 12 bis 12,50, Gerstenkleie 12 bis 13,00, Wintertraps 39 bis 41, Wintertraps 36 bis 38, Senf 34—36, Leinsamen 41—43, Peluschken 24—26, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 19—21, Blaulupinen 10,50 bis 11, Gelblupinen 12—12,50, Serradella 24 bis 26, Rotklee roh 110—120, Rotklee gereinigt 140—150, Schweidenklee 170—185, Wicken 26 bis 27, Weissklee 85—105, Gelbklee enthüllt 70—80, Fabrikkartoffeln für kg-% 15,5 gr, Kartoffelflocken 16—17, Trockenschrot 9 bis 9,50, blauer Mohr 59—62, Leinkuchen 19 bis 19,50, Rapskuchen 14,75—15,25, Sonnenblumenkuchen 17,25—18,25, Kokoskuchen 14,50—15,50, Sojaschrot 21—22, Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz 1662 t, Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 521, Weizen 108, Einheitsgerste 220, Sammelgerste 111, Hafer 177, Roggenmehl 371, Weizenmehl 43, Roggenkleie 57, Weizenkleie 15, Speisekartoffeln 15, Viktoriaerbsen 21, Blaulupinen 15 t.

Getreide. Danzig, 9. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. 21, Roggen 120 Pfd. 16, Roggen 120 Pfd. 15,40, Gerste feine 16,90—17,30, Gerste mittel lt. Muster 16,80—16,90, Gerste 114/15 Pfd. 16,70, Futtergerste 110/11 Pfd. 16,35—16,40, Futtergerste 105/06 Pfd. 16, Hafer feiner 15,50 bis 17,50, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 8, Gerste 39, Hafer 12, Hülsenfrüchte 14, Kleie und Olsaaten 16, Saaten 3.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Eugen Betsch, für Verlags- und Druckerei: Alexander Betsch, für Redaktion und Unterhaltung: Alfred Betsch, für den Anzeigen- und Abrechnungsteil: Hans Samara, Conf. — Druck und Verlag: Germania, G. m. b. H., Danzig, 11. Mai 1936.

Am 9. Mai erlöste Gott nach kurzem, schwerem Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, den

Bädermeister Julius Förster

im 79. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen

Ida Förster, geb. Bierschel,
Martha Winter, geb. Förster,
Lucie Förster,
Gertrud Förster,
Paul Winter,
Else Winter.

Pleszew, den 9. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der evg. Kirche, aus statt.

Gott der Herr rief seinen treuen Diener, unseren lieben Mitarbeiter, den

Bädermeister Julius Förster

aus Pleszew, im Alter von 78 Jahren am 9. d. Mts. zu sich in sein Reich. 45 Jahre hat der Entschlafene segensreich in der Gemeinde gewirkt und mit Freuden seine Erfahrungen, Kenntnisse und Kräfte in den Dienst der Gemeinde gestellt. 30 Jahre hindurch verwaltete er das Amt eines Kirchenältesten und Kurators der Jost-Strecker-Anstalten. Schlicht und einfach in seinem Wesen, lauter und rein in seinem Charakter, mit einem warmen, mitfühlenden und mittragenden Herzen, hilfsbereit und treu im Kleinen wie im Großen, unermüdet im Dienen und der Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten, so kannten, liebten und schätzten wir ihn. Trauernd und doch voll innigster Dankbarkeit stehen wir an der Bahre unseres „Vaters“ Förster. Möge Gott dem Eingegangenen den Lohn zuteil werden lassen, den er seinen treuen Knechten verheißen hat.

Sein Andenken wird unter uns allezeit ein geeignetes sein.

Pleszew, den 9. Mai 1936.

Für die kirchlichen Körperschaften und das Kuratorium der Jost-Strecker-Anstalten.
S. Scholz, Pfarrer.

Berkaufe Kiefernscheite

zu stark ermäßigten Preisen frei Wald oder in Waggonladungen frei Empfangsstation. Waldmaß ist maßgebend. Preise, welche den Kohlenpreisen angepaßt sind, auf Anfrage. Bezahlung gegen Bahnnachnahme.

Bardt, Niemierzewo, p. Lutosz, pow. Wągrowiec.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Diplome.

CONCORDIA Sp. Akc. POZNAŃ

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 Telef. 6105, 6275

Lichtspieltheater „Słońce“

Ab Montag, den 11. Mai
auf allgemeinen Wunsch das neueste Filmwerk der „Paramount“

Die erträumte Welt

In den Hauptrollen:
Claudette Colbert Charles Boyer Jean Bennet Joel Mc Crea
Grosser Erfolg aller Lichtspieltheater der Welt.



Suchst du Erfolg im Leben!
Die Kleidung wird den Ausschlag geben!

drum kaufe stets

Molenda - Stoffe

Poznań,
Plac Sm. Krzyski 1
ul. 27 Grudnia 12.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Kollektur der pol. Staats-Lotterie Julian Langer

Warszawa

Abteilung: POZNAŃ,
ul. Sew. Mielczyńskiego 21.

Wächte mich mit

10 000. — Złoty

evtl. auch mehr) als tätiger Teilhaber an rentablem, gebiegentem Unternehmen beteiligen. Bin seit 10 Jahren Kaufmann und im Ausland gewesen. Off. unt. Nr. 1360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!

Lastkraftwagen Chevrolet, 2 Tonnen,
Personenkraftwagen Chevrolet Roadster
OM. Limousine
Praga Piccolo
Minerva Limousine

alle Wagen im guten Zustande, fahrbereit
empfehlen

Reprezentacja Samochodów Auto Union
Stanisław Sierszyński
Poznań Plac Wolności 11, Telefon 13-41

Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68

Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Karlmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,
Schätzungen

führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Stenotypistin

mit guten polnischen Kenntnissen in Wort und Schrift
sucht ab 1. September evtl. später Stellung als Sekretärin oder ähnl. langjährige Praxis. Offerten erbeten
unter 1374 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

SOEBEN ERSCHIENEN!

Gustav Adolf Gedat:

Ende der Religionen?

Ein Vortrag-

Złoty — 50

Vorläufig in der Buchhandlung

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 6105, 6275. P. K. O. Poznań 207915.

Laut Verfügung des Herrn Finanzministers
vom 9. Mai 1936 wurden wir zur

DEWISENBANK

bestellt.

Wir empfehlen uns zur Erledigung sämtlicher
Transaktionen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Spółka Akcyjna

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (Zett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellungsgebühr pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Oberfleischchen, prä-
parierten Steinkohl-
lenteer, Alebemaße,
beste Dachpappe
liefert günstig vom Lager

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Adressen und Wäcker
Bollgummi und Pneu-
matik für Kraftwagen
günstig.

Auto-Magazin
Poznań
Jakoba Wujka 9
Telephon 7617.

Der neue
Photoschlager!
Photo-Apparat nur
6.50 zł.
Photo-Apparat
18.75 zł.
Billigst Photoartikel
und Photoarbeiten.
Filme — Platten —
Papiere

Drogeria Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.



Kinder-Wäsche

Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl
zu Fabrikpreisen

J. Schubert
Wäschefabrik und
Leinwandhaus
Poznań

nur
Stary Rynek 76
— Notes Haus. —
gegenüber d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“

Um Zerstörer zu ver-
meiden bitte ich meine
Kundschaft genau auf
meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.



Wildowa & Syn
Poznań, Wodna 1.

Brochhaus
20 Bände, Ausgabe 1935
verkauft billig
Lokal Rychtaży
Stary Rynek 46/47.

H u f
Eisen
Nägel
Stollen
Messer

Stab
Rund
Flach
Winkel
— Eisen

billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen
und Bedarfsartikel
Ole und Fette
Poznań
Sew. Mielczyńskiego 6
Telefon 52-25

Klavier
gut erhalten, günstig zu
verkaufen.
Stw. Marcin 56, W. 20.

Kaufgesuche
Draht- oder
Holzzaun
Höhe 1,70—2 m. Länge
150 m, gut erhalten. zu
kaufen gesucht. Reimann.
Polwiejska 38. Tel. 38-66.

Versteigerungen
Auktionslokal
Brunon Trzeźniak
Stary Rynek 46/47
ständiger Verkauf sämtl.
Wohnungs-
einrichtungen
kompl. Zimmer, Einzel-
möbel, Teppiche, Spiegel
Silber, verschied. Waren
aus Wohnungs- sowie
Geschäftsliquidationen.

Pensionen
Berufst., jg. Da me
nicht z. August od. früher
Pension
evtl. möbl. Zimmer. An-
gebote mit Preis unter
1370 a. d. Geschf. dieser
Zeitung erbeten.

Geldmarkt
Suche
3000 zł
verzinsbar mit 6% auf
1. Stelle Neubausgrund-
stück, Kreisstadt, Wert
24 000 zł. Angeb. unter
1372 a. d. Geschf. d. Ztg.

Vermietungen
Wegen Verletzung ist
6 Zimmer-, sonnige, gut-
gepflegte, preiswerte
Wohnung
am Wilsonpark z. 1. Juli
oder später abzugeben.
Anfragen an den Portier
Matejki 61, Eingang
Grotzera.

Herrschafliche
Villa
mit Garten zu vermieten.
Näheres Marzajka 12,
Bohn. 2. (2—4 Uhr.)

Sommerfrische
Wochenend-
aufenthalt
für 3 Erwachsene und
Kind in waldreicher Ge-
gend mit Angelgelegen-
heit, Nähe Poznań, ge-
sucht. Gefl. Preisangeb.
unter 1363 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Evangel.
Mädchen
sucht Stelle zur Erlar-
nung des Haushaltes,
ohne gegenständige Ver-
gütung. Angeb. unter
1546 an Buchhandlung
Kiebia, Kanałowa Wilk.

Routinierter
Brennereiverwalter
ungef., evgl., unverh.,
13 J. Praxis, Brenner-
kursus u. aml. Bren-
nerlaubnis, Reparaturen,
Umbau, Buchführung,
Deutsch u. Polnisch per-
fekt, sucht veränderungs-
halber per 1. Juli Dauer-
stellung, evtl. wo spätere
Verheiratung möglich.
Gefl. Off. unter 1368 an
die Geschf. d. Zeitung.

Offene Stellen
Tüchtiges, sauberes
Mädchen
für alles vom 15. Mai
ab gesucht.
Plac Wujka 5, Bohn. 7.
(Von 10—12 Uhr.)

Sommerfrische
Wochenend-
aufenthalt
für 3 Erwachsene und
Kind in waldreicher Ge-
gend mit Angelgelegen-
heit, Nähe Poznań, ge-
sucht. Gefl. Preisangeb.
unter 1363 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Sommerfrische
Wochenend-
aufenthalt
für 3 Erwachsene und
Kind in waldreicher Ge-
gend mit Angelgelegen-
heit, Nähe Poznań, ge-
sucht. Gefl. Preisangeb.
unter 1363 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Sommerfrische
Wochenend-
aufenthalt
für 3 Erwachsene und
Kind in waldreicher Ge-
gend mit Angelgelegen-
heit, Nähe Poznań, ge-
sucht. Gefl. Preisangeb.
unter 1363 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Sommerfrische
Wochenend-
aufenthalt
für 3 Erwachsene und
Kind in waldreicher Ge-
gend mit Angelgelegen-
heit, Nähe Poznań, ge-
sucht. Gefl. Preisangeb.
unter 1363 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
Gutmöbliertes
Zimmer
M. Piłsudskiego 27, W. 8.

Heirat
Hausl. und kinderliebe
Dame, 40 J., sucht zwecks
Ehe
geb. Herrn in sich. Stellg.
kennenzulernen. Offert.
unter 1367 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Welche artische
Liebevolle
Lebensfrohe Frau oder
Fräulein ohne Anhang,
v. 35—50 J., die Liebe
hat zur Landwirtschaft,
wünscht sich nach Schle-
sien (Deutschland) zu ver-
heiraten. Bin Landwirt,
evgl. (Witwer) 48 J. alt,
1,65 m groß, voll unter-
fest, sehr rüstig, mit
1 Sohn in Landwirtschaft
sehr ertragsreich von 41
Morgen, alles bequem,
neu erbaut, 5-Zimmer-
wohnung, elektr. Licht,
m. sämtlichen Maschinen
u. Inventar. Vermögen
erwünscht. Zuschr. mit
Bild unter 1371 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Welche artische
Liebevolle
Lebensfrohe Frau oder
Fräulein ohne Anhang,
v. 35—50 J., die Liebe
hat zur Landwirtschaft,
wünscht sich nach Schle-
sien (Deutschland) zu ver-
heiraten. Bin Landwirt,
evgl. (Witwer) 48 J. alt,
1,65 m groß, voll unter-
fest, sehr rüstig, mit
1 Sohn in Landwirtschaft
sehr ertragsreich von 41
Morgen, alles bequem,
neu erbaut, 5-Zimmer-
wohnung, elektr. Licht,
m. sämtlichen Maschinen
u. Inventar. Vermögen
erwünscht. Zuschr. mit
Bild unter 1371 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Welche artische
Liebevolle
Lebensfrohe Frau oder
Fräulein ohne Anhang,
v. 35—50 J., die Liebe
hat zur Landwirtschaft,
wünscht sich nach Schle-
sien (Deutschland) zu ver-
heiraten. Bin Landwirt,
evgl. (Witwer) 48 J. alt,
1,65 m groß, voll unter-
fest, sehr rüstig, mit
1 Sohn in Landwirtschaft
sehr ertragsreich von 41
Morgen, alles bequem,
neu erbaut, 5-Zimmer-
wohnung, elektr. Licht,
m. sämtlichen Maschinen
u. Inventar. Vermögen
erwünscht. Zuschr. mit
Bild unter 1371 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Welche artische
Liebevolle
Lebensfrohe Frau oder
Fräulein ohne Anhang,
v. 35—50 J., die Liebe
hat zur Landwirtschaft,
wünscht sich nach Schle-
sien (Deutschland) zu ver-
heiraten. Bin Landwirt,
evgl. (Witwer) 48 J. alt,
1,65 m groß, voll unter-
fest, sehr rüstig, mit
1 Sohn in Landwirtschaft
sehr ertragsreich von 41
Morgen, alles bequem,
neu erbaut, 5-Zimmer-
wohnung, elektr. Licht,
m. sämtlichen Maschinen
u. Inventar. Vermögen
erwünscht. Zuschr. mit
Bild unter 1371 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Welche artische
Liebevolle
Lebensfrohe Frau oder
Fräulein ohne Anhang,
v. 35—50 J., die Liebe
hat zur Landwirtschaft,
wünscht sich nach Schle-
sien (Deutschland) zu ver-
heiraten. Bin Landwirt,
evgl. (Witwer) 48 J. alt,
1,65 m groß, voll unter-
fest, sehr rüstig, mit
1 Sohn in Landwirtschaft
sehr ertragsreich von 41
Morgen, alles bequem,
neu erbaut, 5-Zimmer-
wohnung, elektr. Licht,
m. sämtlichen Maschinen
u. Inventar. Vermögen
erwünscht. Zuschr. mit
Bild unter 1371 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Welche artische
Liebevolle
Lebensfrohe Frau oder
Fräulein ohne Anhang,
v. 35—50 J., die Liebe
hat zur Landwirtschaft,
wünscht sich nach Schle-
sien (Deutschland) zu ver-
heiraten. Bin Landwirt,
evgl. (Witwer) 48 J. alt,
1,65 m groß, voll unter-
fest, sehr rüstig, mit
1 Sohn in Landwirtschaft
sehr ertragsreich von 41
Morgen, alles bequem,
neu erbaut, 5-Zimmer-
wohnung, elektr. Licht,
m. sämtlichen Maschinen
u. Inventar. Vermögen
erwünscht. Zuschr. mit
Bild unter 1371 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Tiermarkt
Pony
Rappstute, 8 Jahre alt,
sehr schön und fromm,
verkauft
J. Lichner
Rörnit. Tel. 40.

Geht, junger
Drahthaar-Terrier
Rüde, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisange-
gabe unter 1373 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Theater
Deutsche Bühne
Posen
Mittwoch, den 13. Mai
Freitag, den 15. Mai
Letzte Vorstellung der Spiel-
zeit 1935/36
„Zwarisch“
Vorverkauf ab 11. Mai
i. d. evgl. Vereinsbuchhandl.